

Andrea Steegmüller Architektur

Portfolio

mail@andreasteegmueller.ch
www.andreasteegmueller.ch

Bauten



Wohnhaus - Konzept und Planung Innenausbau, Riehen

Beratungsmandat Neubau Wohngebäude

Auftraggeber	Privat
Planung/ Ausführung	2020
Leistung	Beratung / Begleitung und Planung



Einfamilienhaus in Stadt- und Ortsbildschonzone im Paulusquariter, Basel

Umbau / Sanierung Wohngebäude

Auftraggeber	Privat
Planung/ Ausführung	2019 - 2020
Leistung	Planung und Bauleitung Vorprojekt, Bauprojekt, Ausschreibung, Ausführung, Fertigstellung



Ferienhaus im Dorfkern von Schönengrund, Appenzell - Ausserroden

Umbau / Sanierung Wohngebäude

Auftraggeber	Privat
Planung / Ausführung	2018 - 2019
Leistung	Planung und Bauleitung Machbarkeitsstudie, Vorprojekt, Bauprojekt, Ausschreibung, Ausführung, Fertigstellung
Planung mit Inauen Holzbau AG	



Denkmalgeschütztes Mehrfamilienhaus im Paulusquariter, Basel

Umbau / Sanierung Wohngebäude

Auftraggeber	Privat
Projekt / Ausführung	2018 - 2019
Leistung	Planung und Teilbauleitung Machbarkeitsstudie, Vorprojekt, Bauprojekt, Ausschreibung, Ausführung, Fertigstellung
Kollaboration	Studio Raphaela Schacher
Planung mit Schnetzer Puskas Ingenieure	



Einfamilienhaus in Stadt- und Ortsbildschonzone im Dorfkern, Riehen

Umbau / Sanierung Wohngebäude Etappe 1 und 2

Auftraggeber	Privat
Projekt / Ausführung	2017
Leistung	Planung und Bauleitung
	Machbarkeitstudie, Vorprojekt, Bauprojekt, Ausschreibung, Ausführung, Fertigstellung
Planung mit Jürg Merz Bauingenieur	



Haus mit Pool, Binningen

Neubau Wohngebäude

Auftraggeber	Direktauftrag Privat
Projekt / Ausführung	2016 - 2017
Leistung	Vorprojekt, Bauprojekt, Ausschreibung, Ausführung
Kollaboration	Lukas Baumann Architektur / Studio Raphaela Schacher
Planung mit	Fedele Architektur & Baurealisation, Schnetzer Puskas Ingenieure



Mehrfamilienhaus am Zürichsee, Erlenbach

Neubau Wohngebäude

© Christ & Gantenbein

Auftraggeber Schärer Erlenbach AG

Projekt / Ausführung 2008 - 2009 / 2010 - 2012

Leistung 2010 - 2012 Begleitung Projektleitung, Projektleitung
Käuferbetreuung, Ausführung Ausbau

Planung mit b+p Baurealisation, Ernst Basler + Partner, Kuhn Landschaftsarchitekten, HPS Energieconsulting, Patrick Gerber Haustechnik, Makiol Wiederkehr, BAKUS Bauphysik & Akustik, Zwicker & Schmid. Bild ©Walter Mair



Aussichtspunkt Ruta del Peregrino, Jalisco, Mexico

Neubau Kulturgebäude

© Christ & Gantenbein

Auftraggeber Secretaria de Turismo Gobierno de Jalisco

Projekt / Ausführung

Leistung 2008 - 2011 Projektleitung Planung Vorprojekt, Bauprojekt, Ausführung

Kollaboration Tatiana Bilbao ESTUDIO, Dellekamp Arquitectos
Bild ©Iwan Baan



Bürogebäude B10 und Bürogebäude B13, Technikgebäude B16, Arealsanierung ELT auf dem Roche Campus, Grenzach

Neubau / Umbau / Sanierung Bürogebäude

@ Christ & Gantenbein

Auftraggeber Roche Pharma AG

Projekt / Ausführung 2008 - 2009 / 2009 - 2011

Leistung 2008 - 2011 Projektleitung Planung Vorprojekt, Bauprojekt, Ausschreibung, Ausführung

Planung mit S+B Baumanagement, Schnetzer Puskas Ingenieure, Müller Illien Landschaftsarchitekten, Gruneko, Emmer Pfenninger Partner, Kopitsis Bauphysik
Bild ©Walter Mair

Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal

Neubau Bürogebäude

@ Christ & Gantenbein

Auftraggeber Basellandschaftliche Kantonalbank

Projekt / Ausführung 2007 - 2009 / 2009 - 2011

Leistung 2007 - 2008 Teilprojektleitung Planung Vorprojekt, Bauprojekt, Ausschreibung

Planung mit Sulzer + Buzzi Baumanagement, Schnetzer Puskas Ingenieure, Vogt Landschaftsarchitekten, Bechtel Ingenieure, Procoba, Ehksam & Partner, Sutter Ingenieur- und Planungsbüro. Bild ©Christ Gantenbein



Gästehaus mit Schwimmbad

Umbau und Sanierung Wohngebäude

@ Christ & Gantenbein

Auftraggeber Direktauftrag Privat

Projekt / Ausführung 2005 - 2006 / 2006

Leistung 2006 Projektarchitektin Planung Ausführung

Planung mit Proplaning, ZPF Ingenieure, Waldhauser Haustechnik.

Bild ©Christ Gantenbein



Landesmuseum Altbau Etappe 1, Zürich

Sanierung Kulturgebäude

@ Christ & Gantenbein

Auftraggeber Schweizerische Eidgenossenschaft, repräsentiert durch Bundesamt für Bauten und Logistik

Projekt / Ausführung 2003 - 2005 / 2005 - 2009

Leistung 2005 - 2008 Teilprojektleitung Planung Bauprojekt, Ausschreibung, Ausführung

ARGE Generalplaner SLM Proplaning / Christ & Gantenbein

Planung mit APT Ingenieure, ProEngineering, B&G Ingenieure, Stokar & Partner, Emmer Pfenninger Partner, Bakus Bauphysik & Akustik, RAPP Ingenieure + Planer. Bild ©Roman Keller



Wettbewerbe / Studien

Mehrfamilienhaus mit Turnhalle im Gellert, Basel

Projekt	Machbarkeitsstudie Umbau mit Umnutzung eines Mehrfamilienhauses in Basel (Umfang der Studie: Umbau, Anbau, Aufstockung, Neubau)
Auftraggeber	Privat
Bearbeitung	Januar 2021 - April 2021

Primarschule Walkeweg, Basel. Ein innovativ nachhaltiges Schulhaus mit Doppelkindergarten, Tagesstruktur und Doppeltturnhalle

Projekt	Offener Projektwettbewerb
Auftraggeber	Kanton Basel - Stadt
Bearbeitung	November 2021 - März 2021 (noch offen)
Kollaboration	SAGA Salomé Gutscher Architektur

Ferienhaus in Bürchen, Wallis

Projekt	Machbarkeitsstudie
Auftraggeber	Privat
Bearbeitung	November 2020 - Februar 2021

Projektwettbewerb Neugestaltung Kehlhofplatz

Projekt	Offener Projektwettbewerb
Auftraggeber	Stadt Steckborn
Bearbeitung	August 2020 - November 2020
Kollaboration	SAGA Salomé Gutscher Architektur

Wohnung in Mehrfamilienhaus 1960 im Gellert, Basel

Projekt	Machbarkeits - Potenzialstudie Sanierung einer Attikawohnung im 60iger Jahre Mehrfamilienhaus
Auftraggeber	Privat
Bearbeitung	Juli - September 2020

Einfamilienhaus, Riehen

Projekt	Machbarkeitsstudie Umbau und Erweiterung
Auftraggeber	Privat
Bearbeitung	Januar - März 2020

Einfamilienhaus in Schonzone im Bohrerhof, Allschwil

Projekt	Machbarkeitsstudie Umbau und Umnutzung
Auftraggeber	Privat
Bearbeitung	Januar - März 2020

Neubau Dreifachkindergarten und Tagesbetreuung

Projekt	Offener Projektwettbewerb
Auftraggeber	Stadt st. Gallen
Bearbeitung	Oktober 2019 - März 2020
Kollaboration	Beer + Merz Architekten

Sanierung und Erweiterung Clubhaus Golfclub, Markgräflerland, Kandern

Projekt	Machbarkeitsstudie
Auftraggeber	privat
Bearbeitung	Oktober 2018 - März 2019
Kollaboration	Studio Raphaela Schacher

Erweiterung / Sanierung Naturhistorisches Museum MHNF, Fribourg

Projekt	Offener Projektwettbewerb
Auftraggeber	Stadt Fribourg
Bearbeitung	Juni 2018 - Oktober 2018
Kollaboration	Studio Raphaela Schacher

Erweiterung / Sanierung Haus am Hang, Binningen

Projekt	Machbarkeitsstudie
Auftraggeber	privat
Bearbeitung	November 2017 - Februar 2018
Kollaboration	Studio Raphaela Schacher

Haus Eber - Sanierung und Erweiterung Wohnen für junge Erwachsene in Ausbildung, Zürich

Projekt	Offener Projektwettbewerb
Auftraggeber	Stadt Zürich
Bearbeitung	Dezember 2017 - April 2018
Kollaboration	Studio Raphaela Schacher

Neubau Stadtarchiv mit Ambulanzgarage, Biel

Projekt	Offener Projektwettbewerb
Auftraggeber	Stadt Biel
Bearbeitung	Mai 2017- Juli 2017
Kollaboration	Lukas Baumann Architektur

Neubau Wohnen Volta Ost, Basel 4. Rang

@Lukas Baumann Architektur	
Projekt	Projektwettbewerb mit Präqualifikation
Auftraggeber	Einwohnergemeinde der Stadt Basel, vertreten durch Immobilien Basel-Stadt
Bearbeitung	Dezember 2015 - Januar 2016

Projektwettbewerb Erweiterung Gymnasium Münchenstein Bestand von Wilfried und Katharina Steib

Projekt	Offener Projektwettbewerb
Auftraggeber	Bau- und Umweltschutzdirektion, BL
Bearbeitung	August 2014 - November 2014
Kollaboration	Beer Merz

Sportstadion mit Mantelnutzung

@ Christ & Gantenbein	
Auftraggeber	FC Concordia, Basel
Projekt	2008
Bearbeitung	2008 Projektleitung Machbarkeitsstudie

Mirror Garden House Villa, Ordos 100 Ordos, Innere Mongolei, China

@ Christ & Gantenbein	
Auftraggeber	Ordos Jiang Yuan Water Engineering Co. Ltd.
Projekt	2008
Bearbeitung	2008 Projektleitung Planung Vorprojekt, Bauprojekt, Ausführung

Mitarbeit an diversen Projektwettbewerben bei Christ & Gantenbein

Projektauswahl

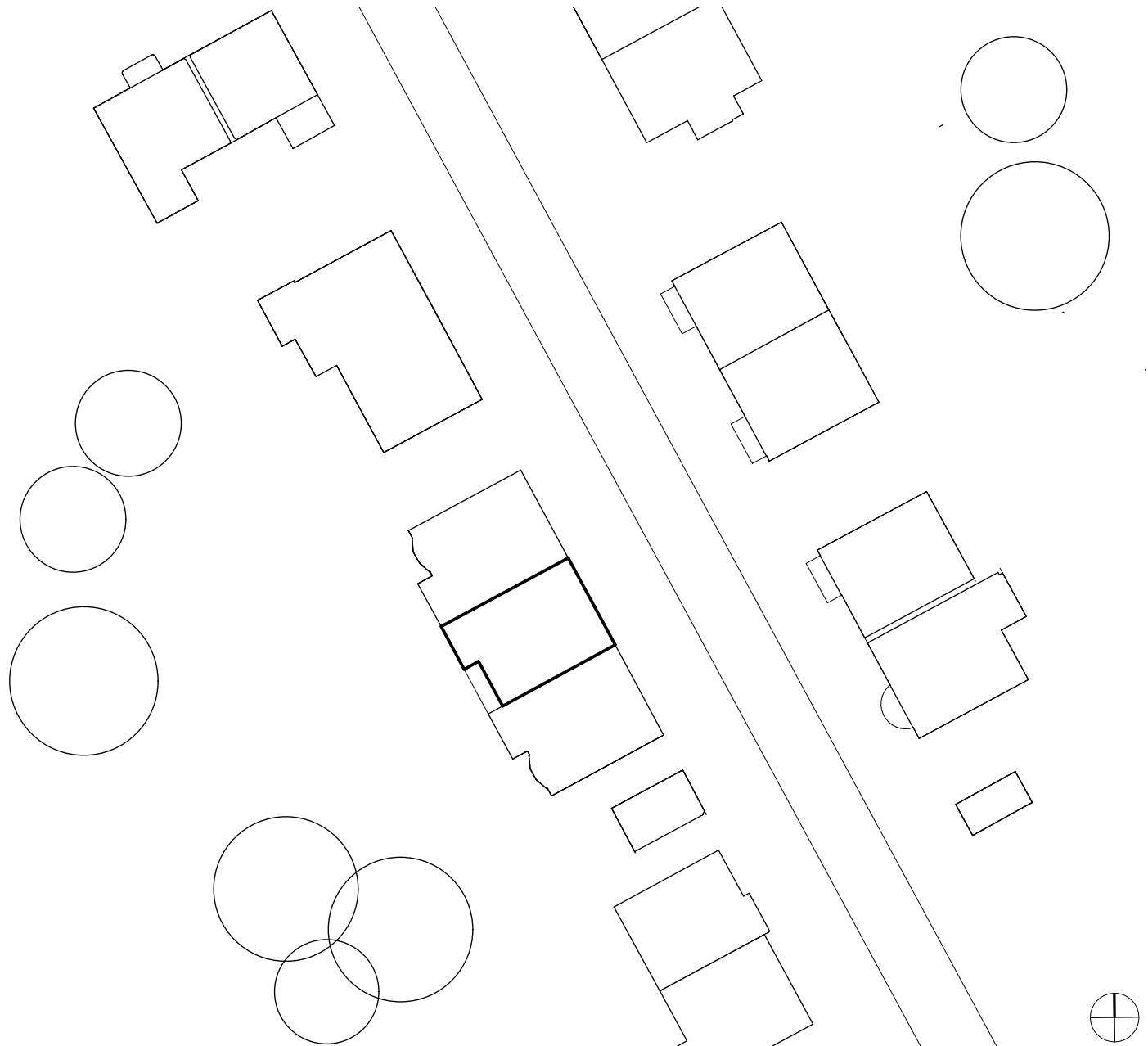
Umbau Einfamilienhaus in der Schonzone in Riehen



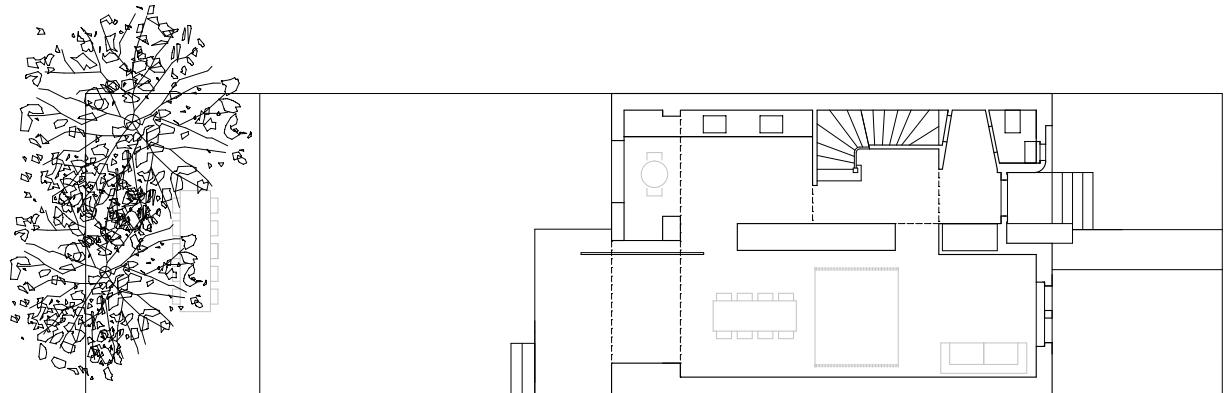
Das im Jahre 1917 erbaute Einfamilienhaus ist der Mittelbau eines Dreier-Ensemble. Das in der Schonzone befindende Haus grenzt unmittelbar an einen Park und an das Dorfzentrum.

Der Eingriff in die räumliche Substanz erfolgt hauptsächlich im Erdgeschoss. Dieses Geschoss erlag im letzten Jahrhundert mehreren Veränderungen. Die ursprünglichen räumlichen Qualitäten von 1917 wurden nun wieder hergestellt und mit einer Wohntypologie einer zeitgemässen Wohnform ergänzt. Durch den neuen Umgang mit dem Raum und Einfügen von Elementen wie z.B. breiten raumhohen Drehtüren wird eine raumübergreifende Erfahrung möglich. Über das historische Treppenhaus, mit dem weiten Treppenauge, werden die Geschosse visuell verbunden. Die beiden Obergeschosse wurden in deren charakteristischen Eigenschaften betreffend der Raumaufteilung nicht verändert.

Die vorhandenen wertvollen Materialien bleiben erhalten und werden mit hochwertigen Materialien ergänzt oder in einer neuen Art und Form verwendet. Durch das Zusammenspiel der diversen Oberflächen, von Farbe, Beschaffenheit, Glanzart und Texturen erhält das Haus einen neuen individuellen Charakter.



Umbau Einfamilienhaus in Riehen - Situation 1:500



Umbau Einfamilienhaus - Erdgeschoss 1:200



Umbau Einfamilienhaus



Umbau Einfamilienhaus - Materialkomposition



Umbau Einfamilienhaus



Umbau Einfamilienhaus



Umbau Einfamilienhaus



Umbau Einfamilienhaus



Umbau Einfamilienhaus



Umbau Einfamilienhaus

Neugestaltung Kehlhofplatz, eine gesamtstädtische Entwicklung



Boccia mit Fredy

Der Kehlhofplatz liegt in der Altstadt Steckborns innerhalb der ehemaligen Stadtmauern und ist trotz bedeutender Grösse für viele Besucher erst im zweiten Hinsehen erkennbar. Durch geplante und potenzielle Gebiets- und Stadtentwicklungen um den Platz herum, wird dieser künftig unweigerlich an Wichtigkeit gewinnen. Er wird die Rolle eines Scharniers, einer räumlichen Verbindung zwischen den neuen Stadtgebieten im Osten und der Altstadt einnehmen und er wird von der Vision einer autofreien Altstadt profitieren.

Der Platz hat mit den allumfassenden, raumbildenden Fassaden, mit seinen Proportionen, dem aus dem Zentrum gerückten, platzprägenden Lindenbaum bereits heute eine starke Identität und hat die besten Voraussetzungen für einen stimmungsvollen „öffentlichen Innenhof“: ruhig, vielseitig, urban und doch privat.

Mit gezielten Eingriffen soll dem Kehlhofplatz seine ursprüngliche Wandelbarkeit zurück gegeben werden: Neben der Funktion eines ruhigen Erholungs- und Begegnungsort soll der Platz die Möglichkeit für punktuelle, zeitlich begrenzte andere Aktivitäten und Veranstaltungen bieten können. Die Neugestaltung des Kehlhofplatzes soll als Einladung zur individuellen Aneignung geschehen werden. Es soll sich privater mit städtischem Aussenraum überlagern können.

Die Platzfläche wird von sämtlichen störenden Elementen befreit. Frei von Rabatten und festen Objekten spannt eine sanft geneigte, befestigte Fläche den Platz auf. Die Fläche wird von der Linde aus ring- und spiralförmig mit einer einheitlichen Wackensteinpläserung gestaltet. Je nach Abstand der Steine und Beschaffenheit des Fugenmaterials können fliessende Übergänge von städtisch-öffentlichem, hin zu grün-wohnlichem Charakter entstehen. Im Zentrum gestärkt von einer halbrunden Sitzkante ruht die Linde. Der Baum fasst den Platz räumlich in der horizontalen Ebene wie ein Kunstobjekt und vertikal zum Himmel in Form eines natürlichen Daches. Neben der Vereinheitlichung in der Fläche soll der Charakter des introvertierten, familiären Platzes über punktuelle Eingriffe an seinen Rändern gestärkt werden. Eine funktionale Kleinstinfrastruktur soll die durch den Brand entstandene Lücke füllen und zusammen mit der „Morgensonne“ als neues „Torhaus“ fungieren. Die identitätsstiftende, raumbildende Struktur kann in geordneter und unkomplizierter Weise temporär Stauraum für Platzmobilier bieten oder zeitweise Ludothek, Buvette oder Eventlogistik aufnehmen. Entlang der durchgehend geschlossen und mit einem grossen Vordach überspannten Fassade zur Friedhofshalle, wird eine lange Sitzbank positioniert, von der aus der ganze Platz überblickt werden kann und davorliegend auf einem Mergelsandboden Boccia gespielt werden kann. Ein Brunnen in Form eines Halbkreises wertet die Ecke auf und schafft eine natürliche Distanz zum angrenzenden Privatwohnhaus. Die Treppe zum Friedhof wird verarbeitet, entlang der Friedhofsmauer wird als Verbindung der Gasse zum Platz eine bewachsene Struktur erstellt. Die roten Holz- und Betonstrukturen erinnern an die ochsenblutroten Fachwerkhäuser und nehmen bewusst ein bereits am Platz vorhandenes Element auf.

Mit diesen Eingriffen möge ein nachhaltiger Lebensraum für Mensch und Stadtwildtiere geschaffen werden, ein Platz zum Leben, ein Ort für eine Pause, Lesen im Schatten unter dem Baum, einen schönen Abend unter Nachbarn, eine Bühne für ein Theater, ein Freiraum für Handwerkskunst und eine Freifläche für den Weihnachtmarkt.



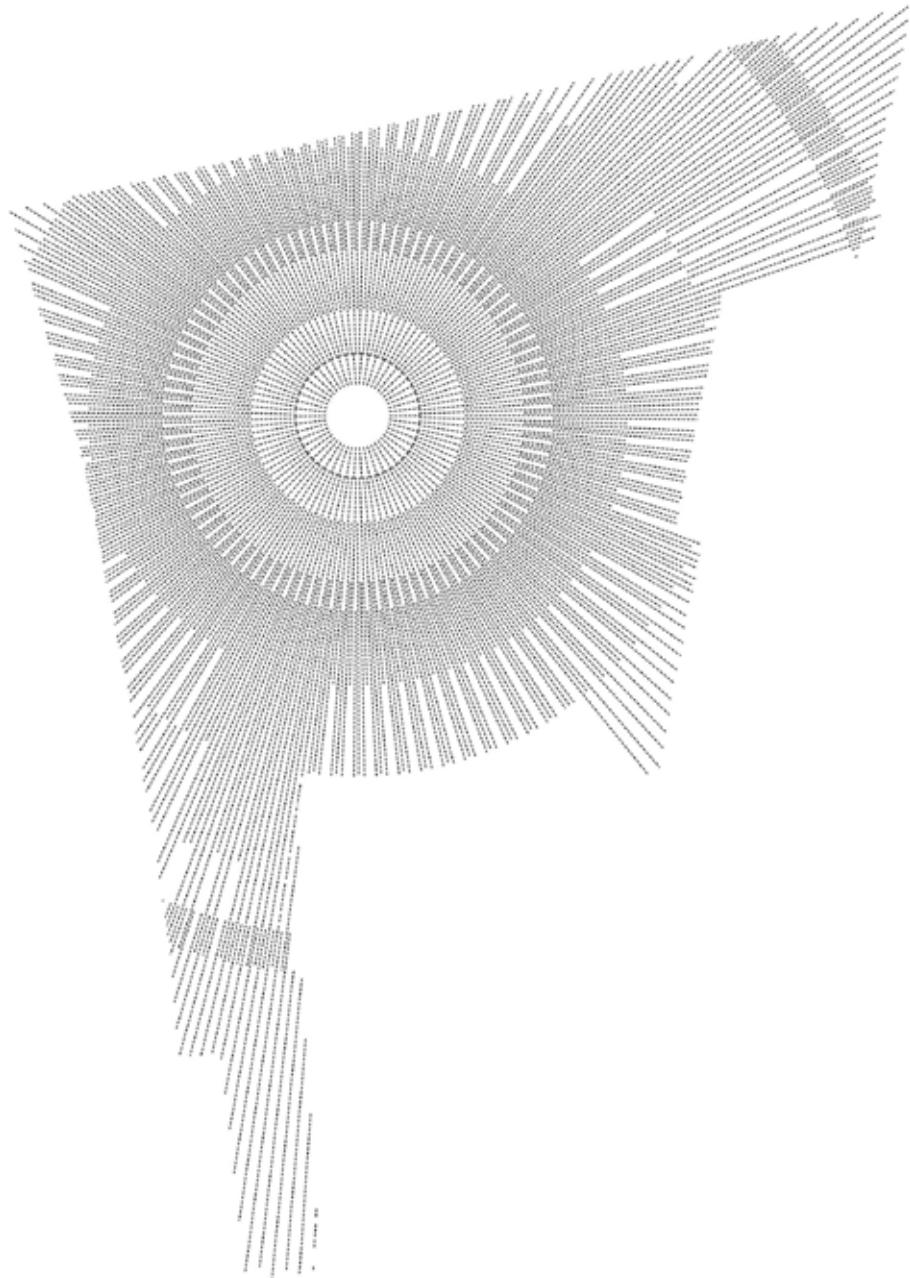
Kehlhofplatz - Schwarzplan Steckborn Massstabslos



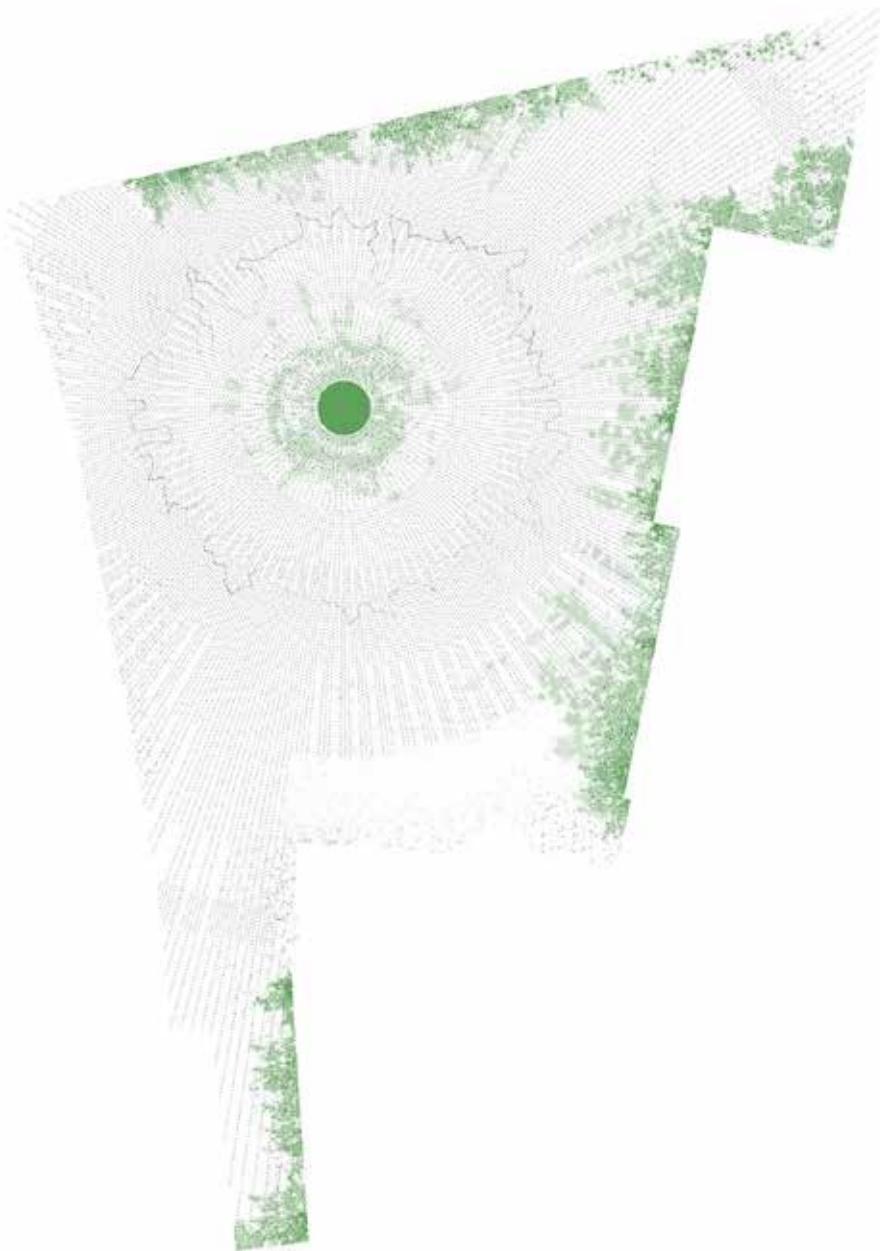
Kehlhofplatz - Grundriss Platzgestaltung Massstabslos



Kehlhofplatz - Längs- und Querschnitt mit Blick auf Interventionen zur Platzfassung, Massstabslos



Kehlhofplatz - Pflästerung in Strahlen mit unterschiedlichen Nutzungsanforderungen



Kehlhofplatz - Ökosystem Stadt

Umbau Ferienwohnung in Schönengrund



Das im 19. Jhd. erbaute Mehrfamilienhaus liegt in Schönengrund. Schönengrund ist ein kleiner Ort im Kanton Appenzell, historisch geprägt durch das Textilgewerbe der Baumwollweberei. Noch heute zeugen dort verschiedene Gebäude, aus der Zeit der Webereien, Stickereibetrieben, Spinnereien, Druckereien und Bleichereien. Das Haus mit 5 Wohnungen liegt zwischen Friedhof und Dorfkirche in die Dorfstruktur eingebettet und ist mit einer bergseitig orientierten Eingangsfassade anmutig geziert. Die Geschichte des Hauses ist unvollständig und unschlüssig dokumentiert. Während der Umbauarbeiten konnten gewisse geschichtliche Entwicklungen entdeckt werden, es wird eine südseitige Hauserweiterung vermutet, das Satteldach wurde in diesem Schritt zum Kreuzdach umgeformt. Mehrheitlich betreffen die Sanierungseingriffe das Dachgeschoss, dieses umfasst drei annähernd quadratische Zimmer mit niedriger Raumhöhe. Und ein Mittelraum mit Eingang, Zugang, Küche, Essraum und Bad.

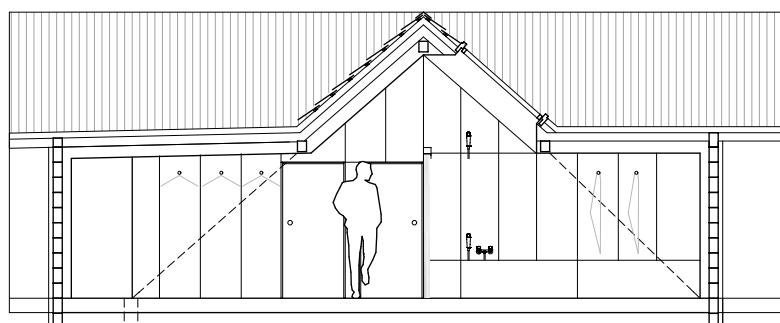
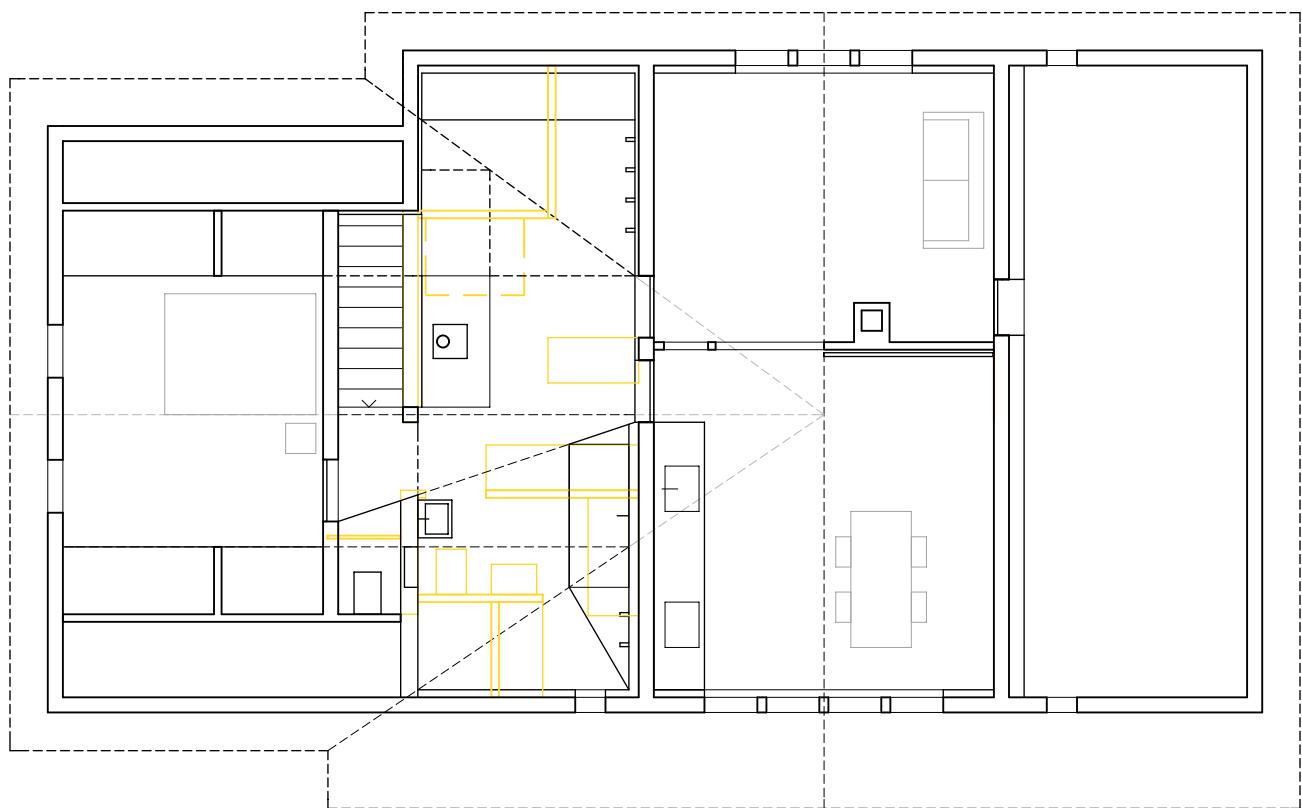
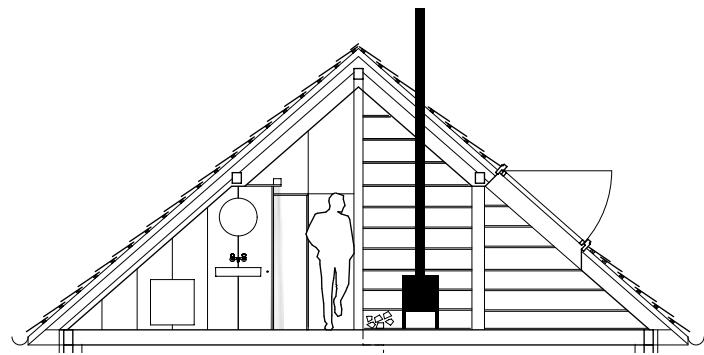
Die beengte Mittelraumsituation wird aufgelöst. Die Küche wird in das ostseitig orientierte Zimmer mit Morgensonnen verlegt, das Zimmer wird als Wohnküche umgenutzt. Die Wohnküche und ein weiteres Zimmer werden von allen Einbauten aus den letzten vielen Jahren befreit und auf die ursprünglich reine Ästhetik zurückgeführt. Mit den dunklen Strickwänden, Holzdielendecken, geschliffenen alten Holzböden werden die beiden Zimmer dunkel und behaglich charakterisiert. Ein drittes Zimmer wird mit minimalen Mittel saniert, es enthält eine ebenso dunkle Farbigkeit in zwei unterschiedlichen grüntönen, die Farbe welche im Haus in den alten Tapeten zu finden ist. Im Mittelraum entsteht ein geometrisch farblich konträrer Raum. Die niedrige Decke wird entfernt, der entkleidete Raum mit den durch den Raum ragenden Kehlen und den Dachschrägen wird mit weiteren schrägen Einbauten ergänzt und räumlich überformt. Die weisse Farbe wirkt entmaterialisierend gar artifiziell. Ein unkonventioneller Raum mit einer kleinen Bibliothek, Kamin und Badewanne entsteht. Ein Raum, der als Ferienwohnung eine Abwechslung zum konventionellen Wohnraum zu Hause bietet.



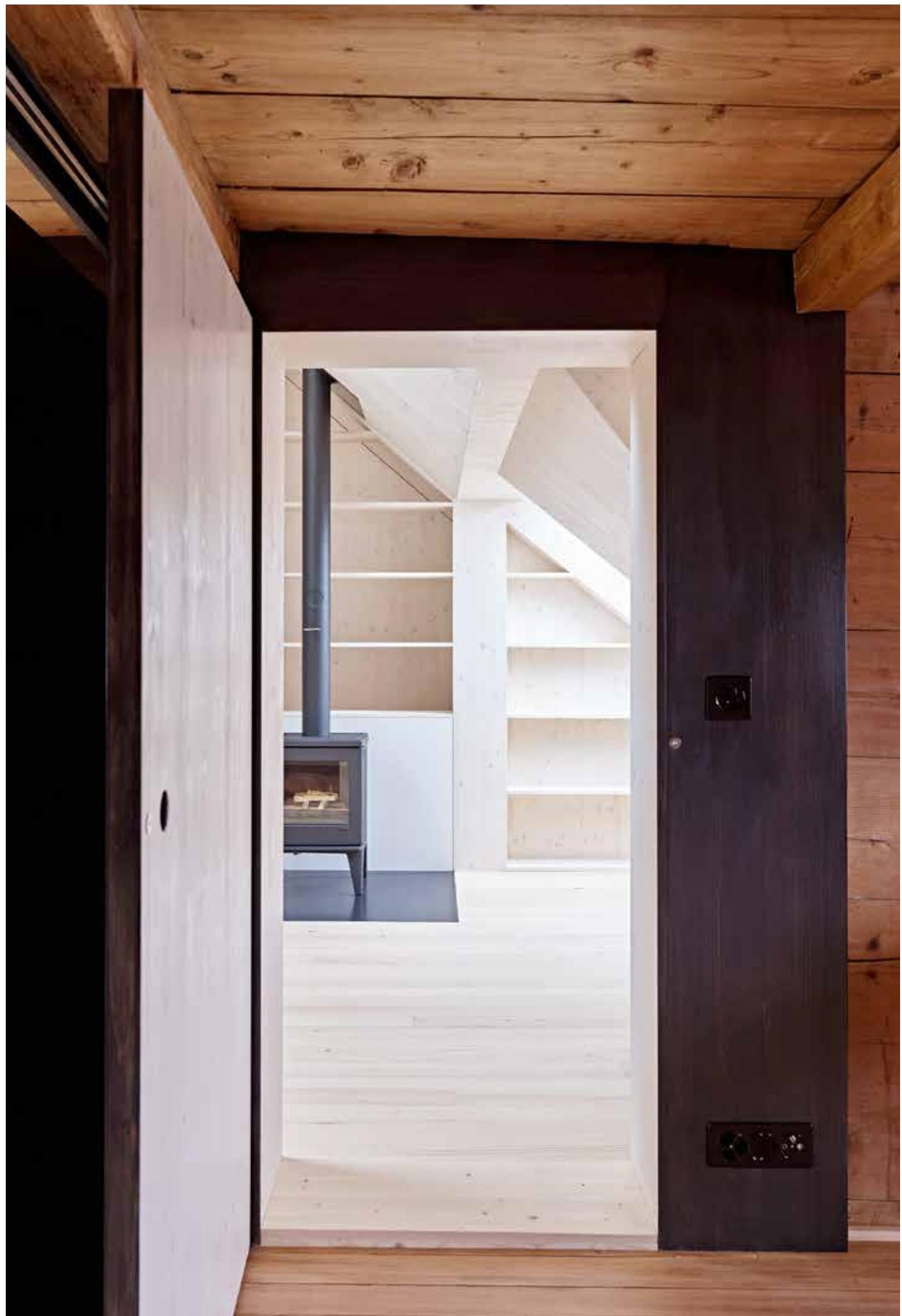
Umbau Ferienwohnung Schönengrund



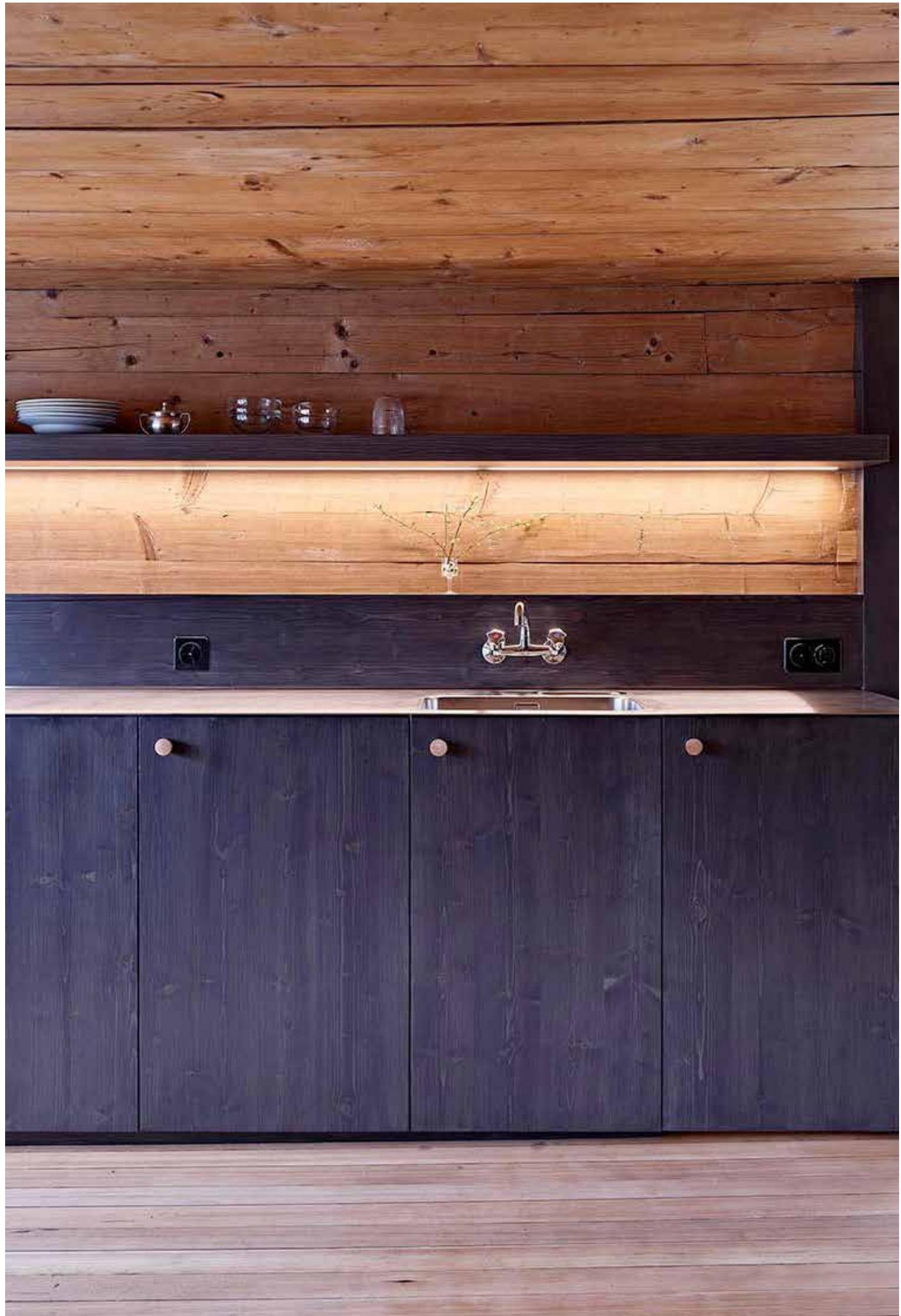
Umbau Ferienwohnung Schönengrund



Umbau Ferienwohnung Schönengrund - Grundriss, Schnitte Dachgeschoss 1:200



Umbau Ferienwohnung Schönengrund



Umbau Ferienwohnung Schönengrund



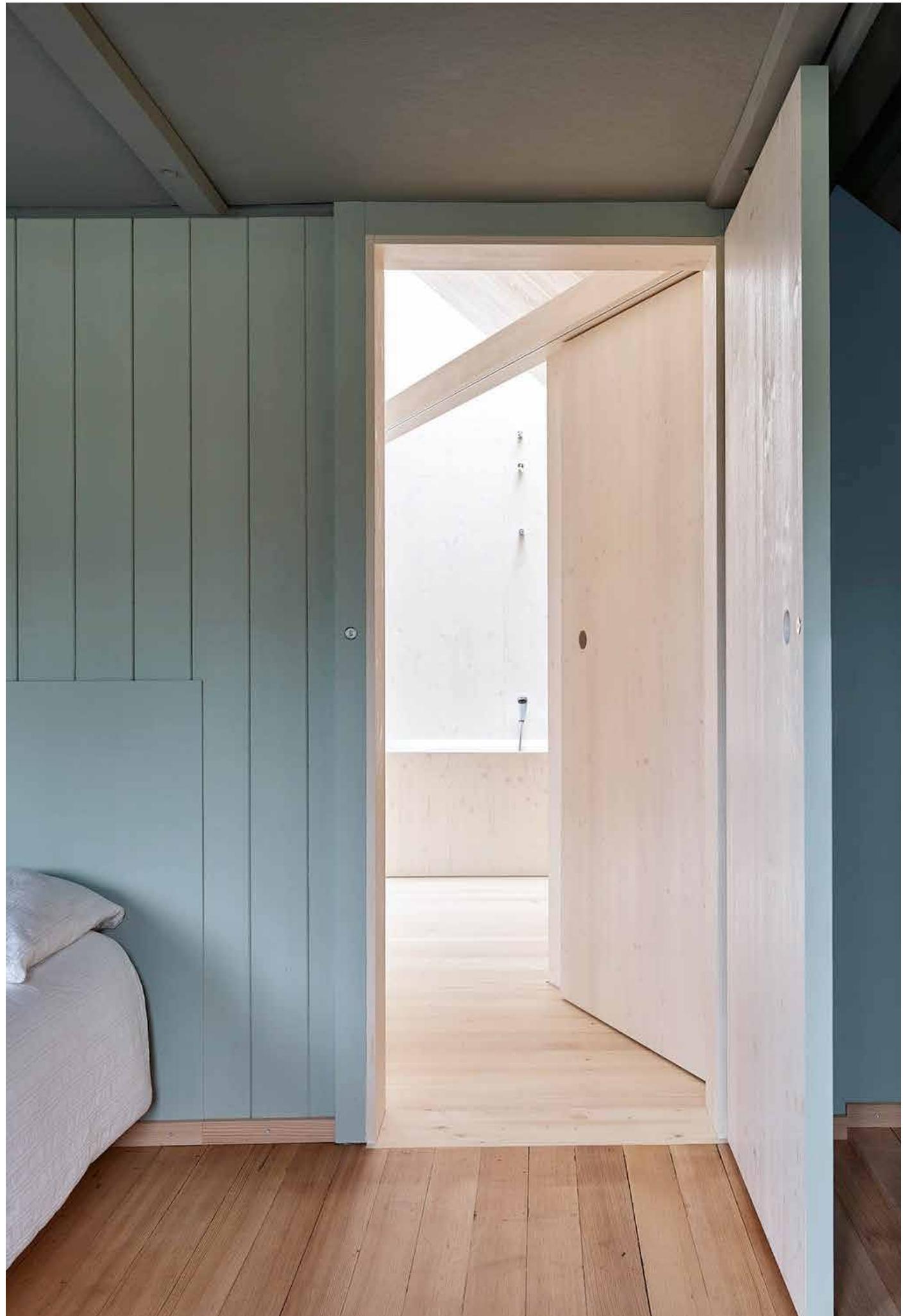
Umbau Ferienwohnung Schönengrund



Umbau Ferienwohnung Schönengrund



Umbau Ferienwohnung Schönengrund



Umbau Ferienwohnung Schönengrund



Umbau Ferienwohnung Schönengrund

Naturhistorisches Museum in Fribourg



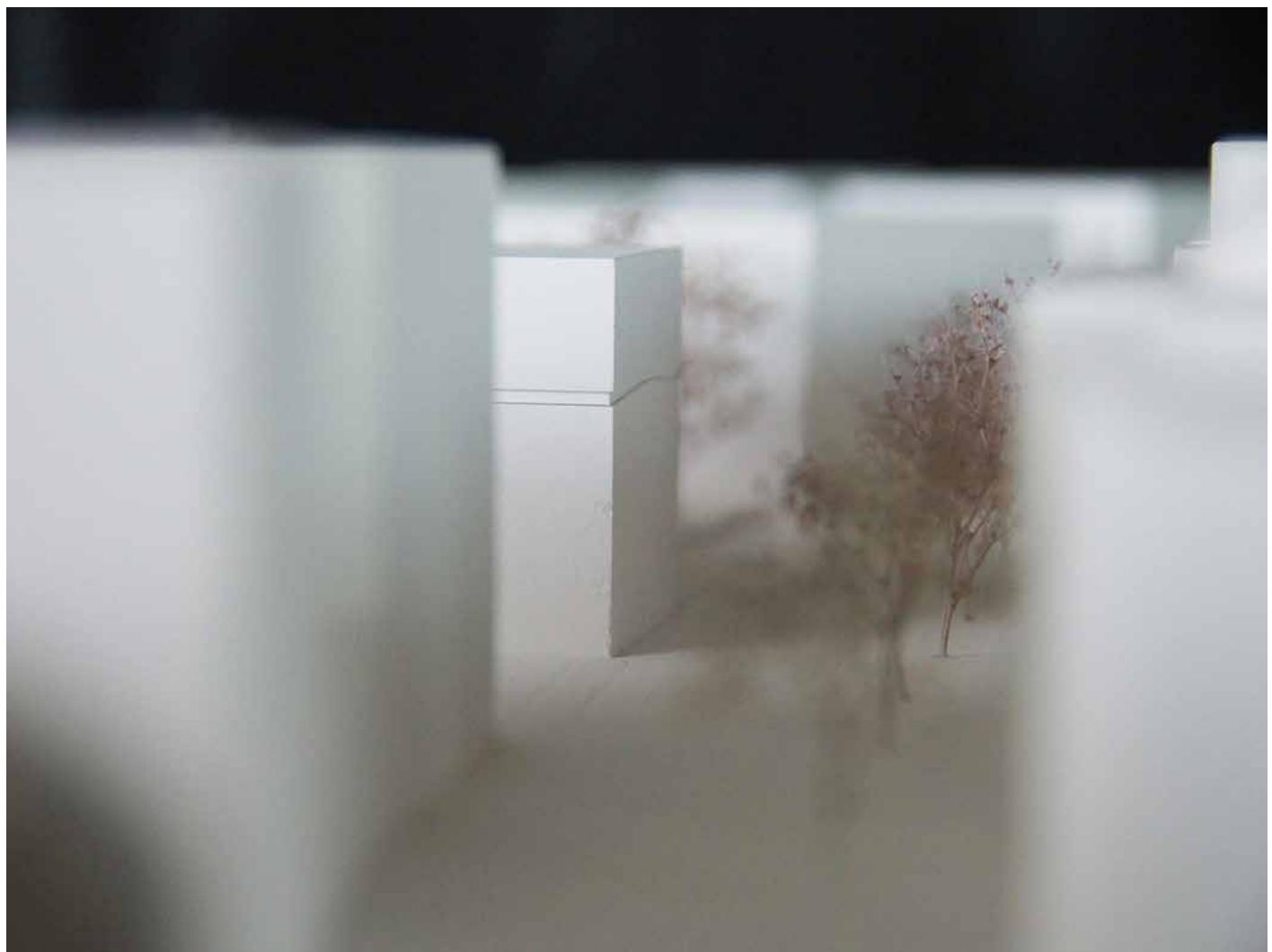
Arsenal N°2 - das neue Freiburger Naturkundemuseum

Die Lage des Arsenals N°2 liegt quer zwischen den beiden Achsen Route des Arsenaux und Route Industrielle und macht es mit seiner Position zu einem wirksamen Gebäude im Stadtgefüge. Der neue Entwicklungsplan PAD Les Arsenaux unterstreicht diese Präsenz und definiert sowohl die Öffnung zu einer räumlichen Abfolge von Gebäuden und Plätzen entlang der Hauptachse als auch die Verbindung der nördlichen und südlichen Stadtteile.

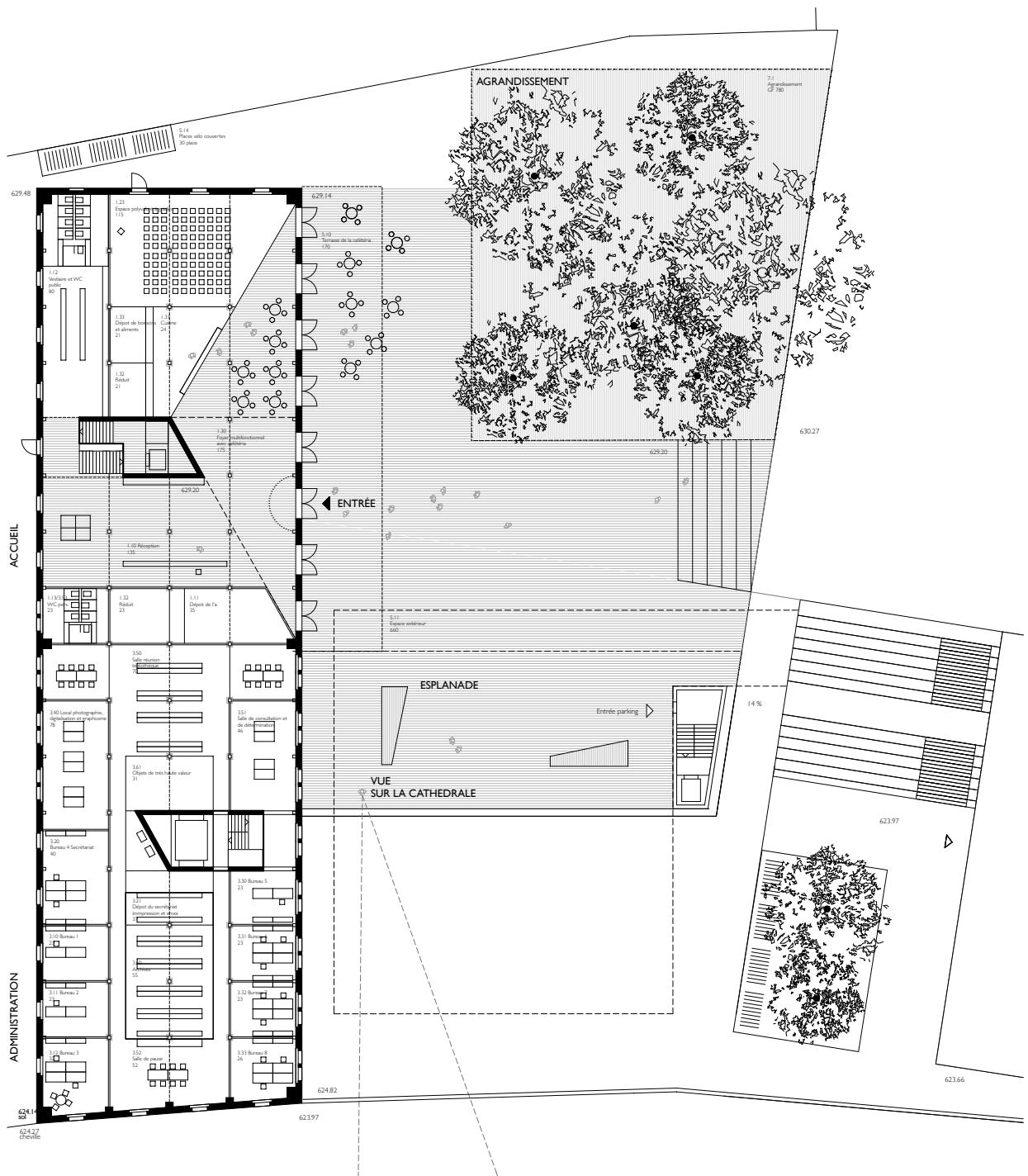
Das bestehende Gebäude wird durch eine Aufstockung unterstrichen, die eine symbolische Geste im Stadtteil darstellen wird. Das Haus wird ohne grosse Veränderung der ursprünglichen Fassade neu mit einer klassischen Dreiteilung verstanden. Der Sockel als Basis begrenzt den Platz an der Route des Arsenaux und enthält die Servicefunktionen. Die mittlere Etage öffnet sich zur städtischen Esplanade und beinhaltet den Eingang, ein Café, Versammlungsräume wie auch Büroräumlichkeiten. Die Krone „La Couronne“ mit den Ausstellungsflächen vervollständigt das Gebäude.

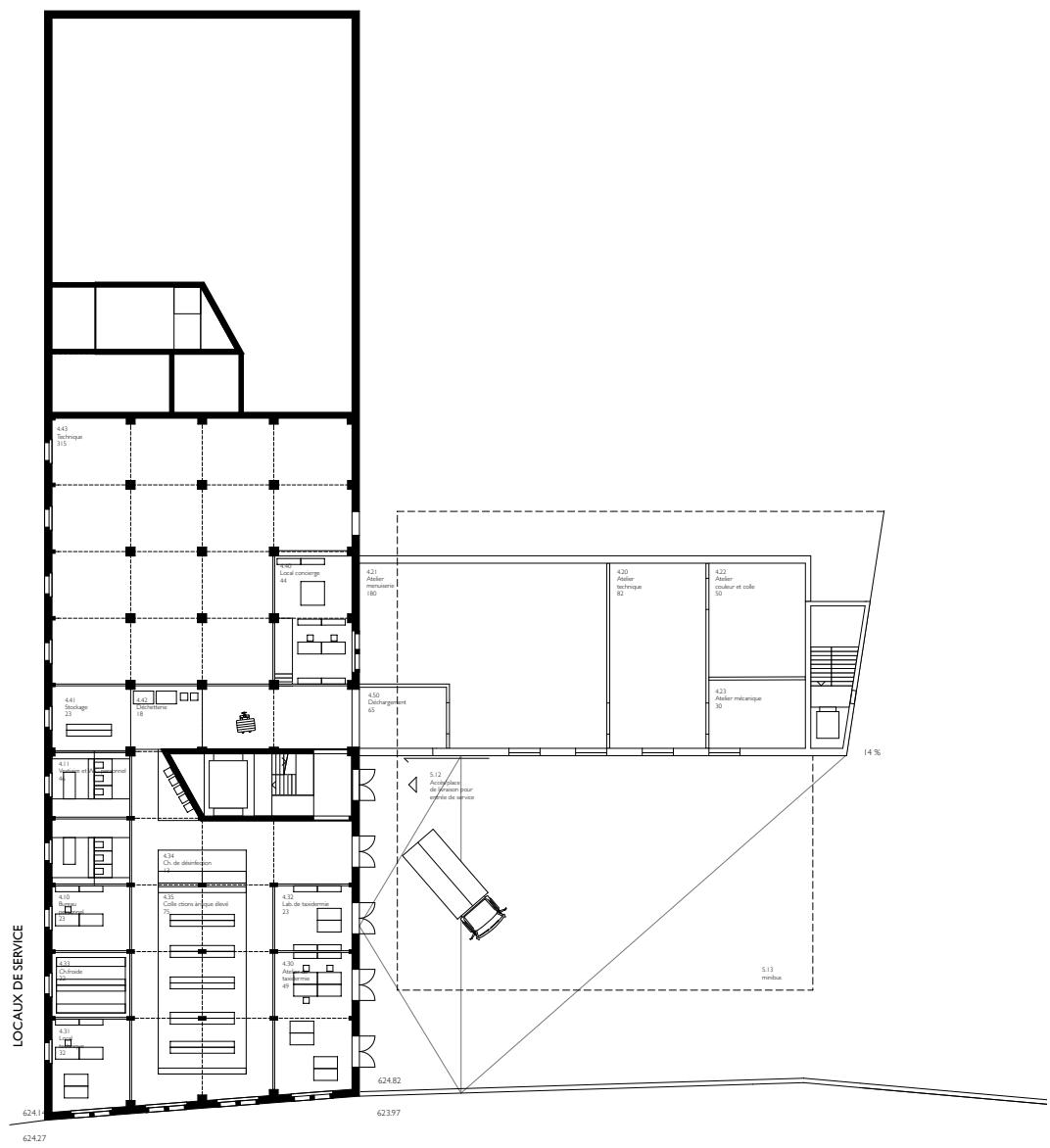
Das Aussehen und die Struktur des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes werden durch die Erweiterungsmassnahmen fast vollständig erhalten. Zwei Kerne werden in das bestehende Bauwerk eingesetzt und mit der Fassade verbunden. Ihre Form bezieht sich auf die orthogonale bestehende Struktur und führt, dank dreieckiger vertikaler Einschnitte, eine neue räumliche Matrix in diagonaler Richtung ein. Die Diagonalen öffnen sich zum Platz, ein zweigeschossiger Raum verbindet das Foyer mit den Ausstellungsflächen der oberen Etage. Ein weiterer Einschnitt verbindet die beiden Ausstellungsflächen. In der Krone unterstützen die Diagonalen die Raumstruktur und werden zur Gebäudetragstruktur.

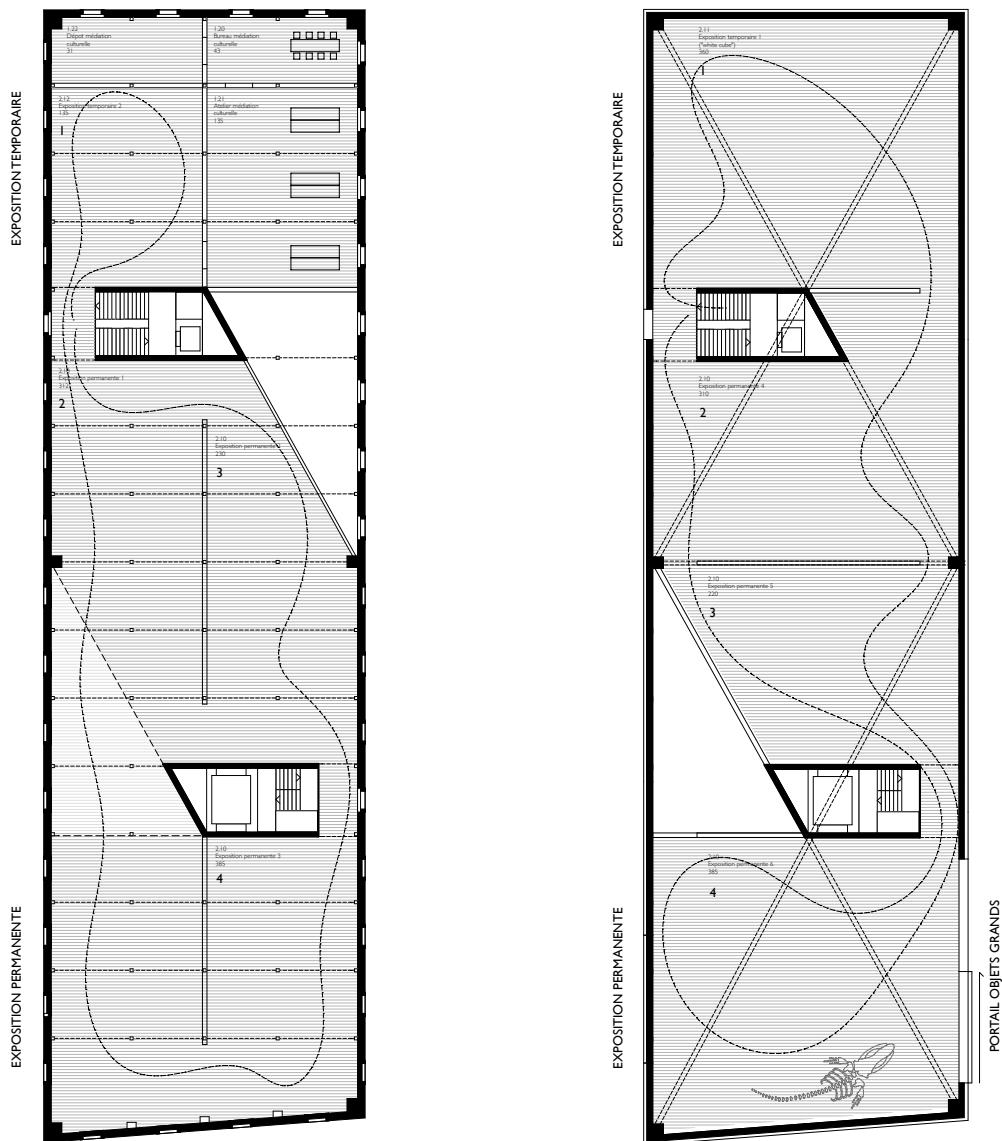


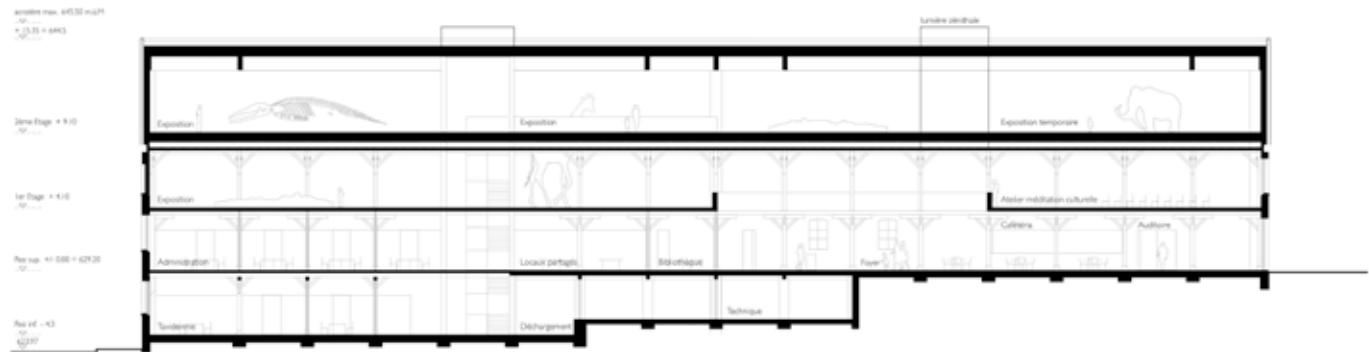


Naturhistorisches Museum MHNF - Die Aufstockung im Kontext



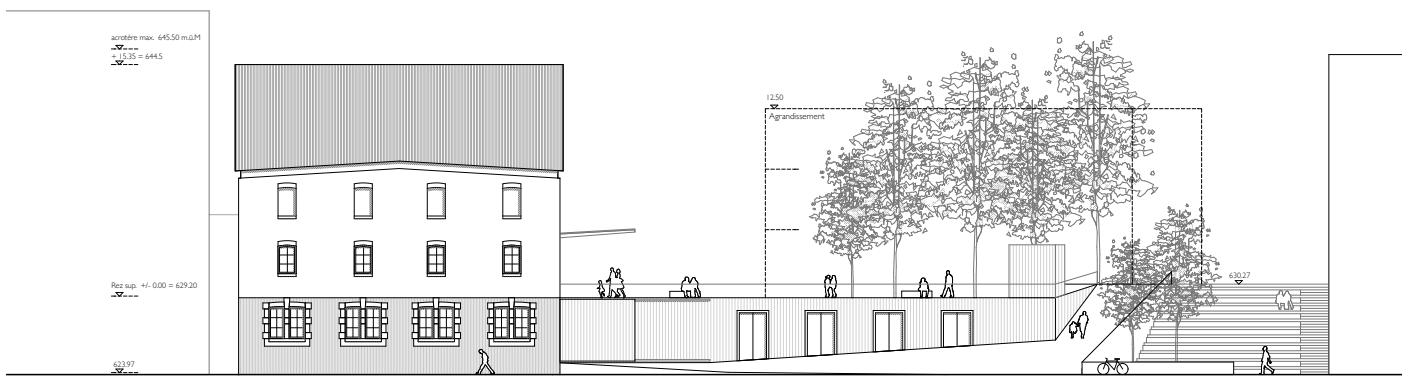
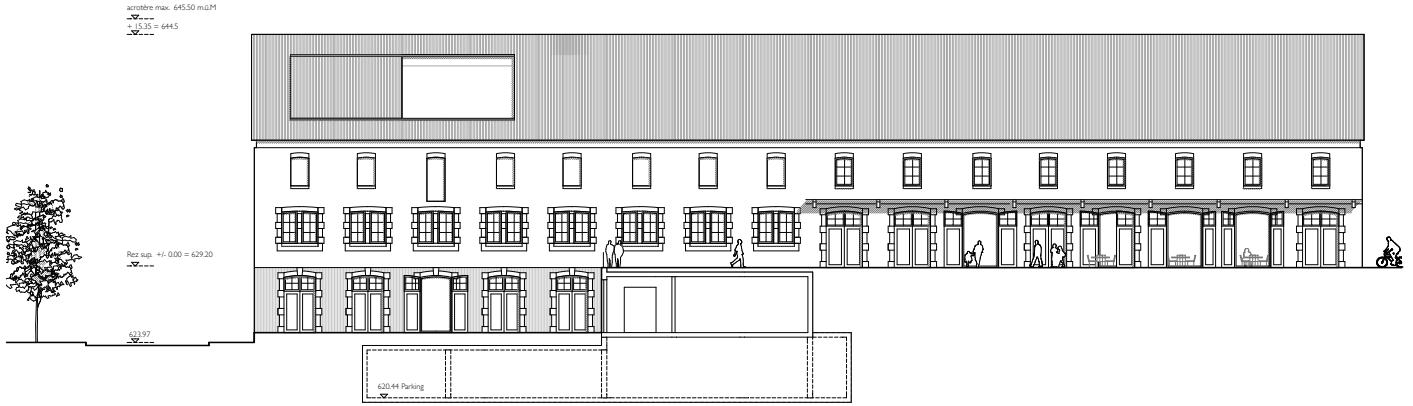


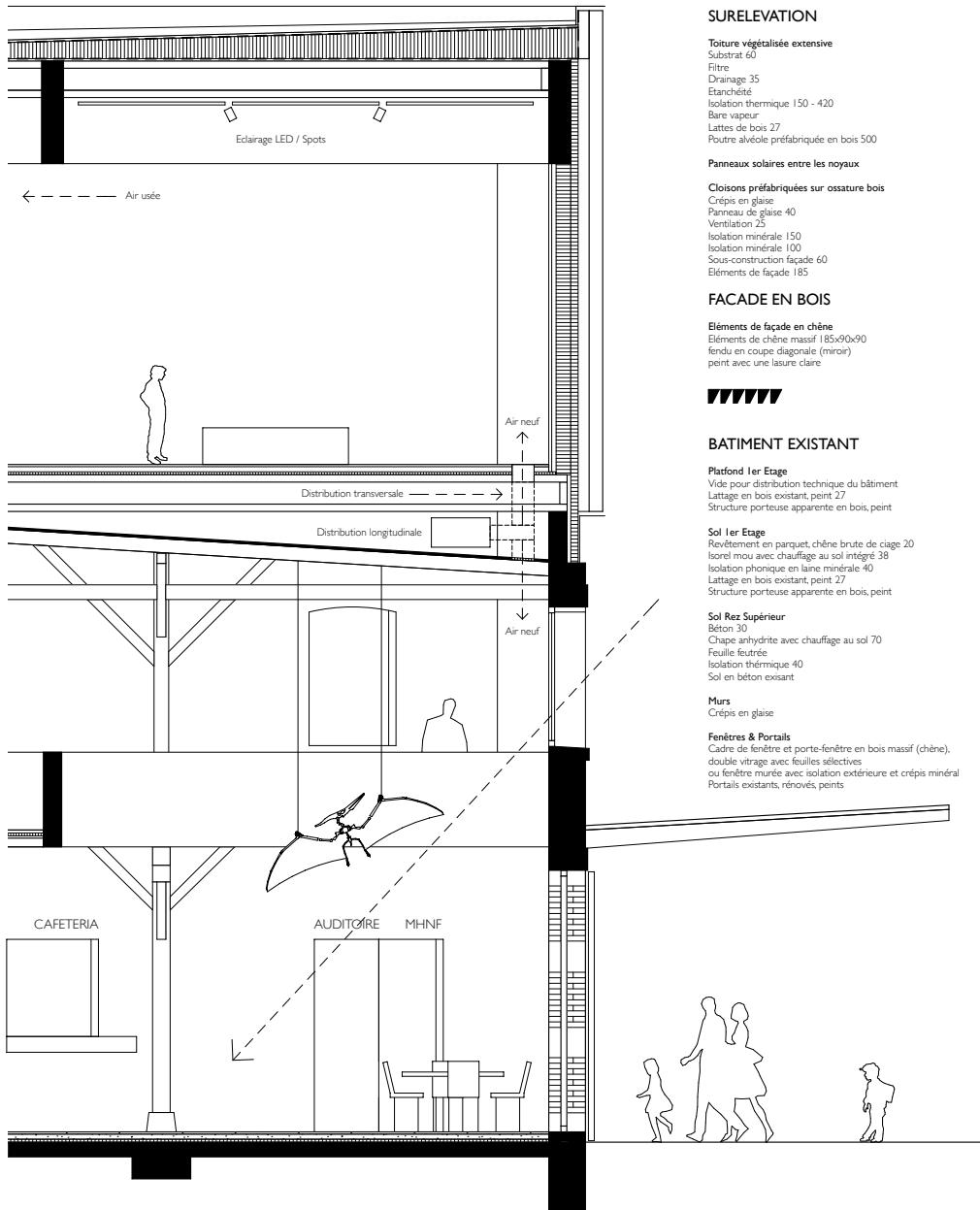






Naturhistorisches Museum MHNF - Innenraum Aufstockung





Naturhistorisches Museum MHNF - Fassadenschnitt und Ansicht Bestand mit Aufstockung



X

Umbau denkmalgeschütztes Mehrfamilienhaus, Paulusquartier



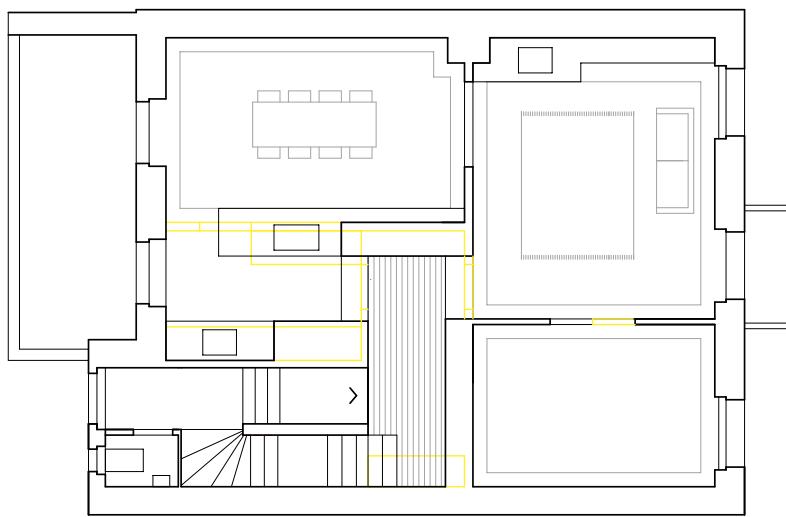
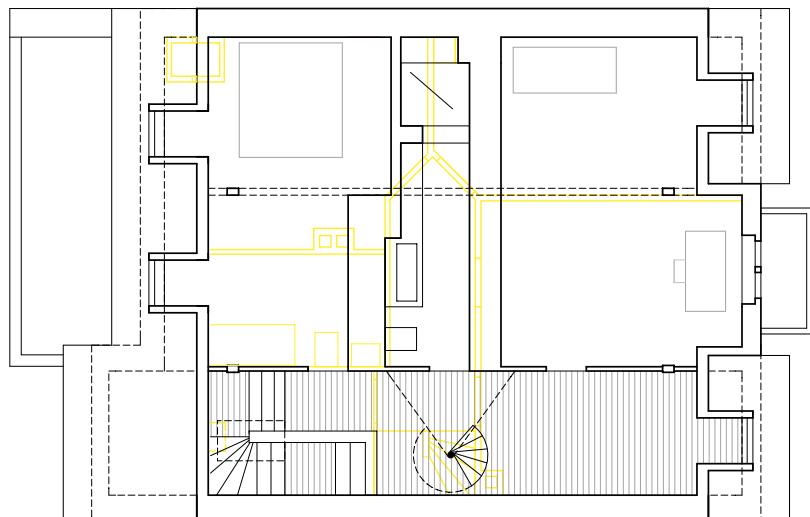
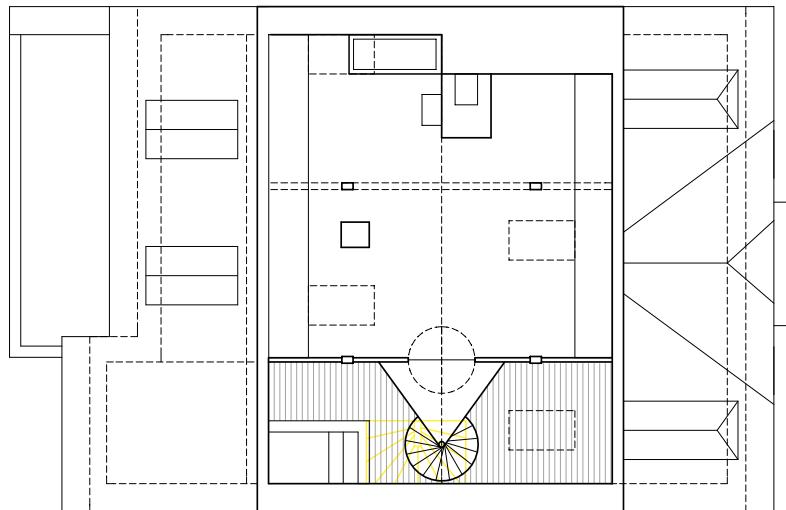
Situation

Das Mehrfamilienhaus im Bachlettenquartier aus der zweiten Hälfte des 19 Jhd. ist denkmalgeschützt und eingebunden in eine Zeile eines Blockrandes. Zur Strassenseite ermöglicht die Lage den Blick über den Zoo, den Bahnhof Basel bis hin zum Gempenhügel. Rückseitig mit den Balkonen und Zugängen zu den parzellierten Gärten ist das Haus ein Teil einer dreieckigen Gesamthoffform. In den 80iger Jahren wurde das Haus mit ursprünglich drei Wohngeschossen und einem Mansardenzimmersgeschoss zu zwei Maisonettewohnungen mit einem gemeinsamen öffentlichen Treppenhaus zusammengeführt. Der Estrich als Kaltestrich war über eine Treppe des letzten Geschosses zugänglich.

Die Sanierungsmassnahmen betreffen das gesamte Haus, die Umbaumassnahmen umfassen hauptsächlich das 2. und 3. Geschoss einschliesslich den Estrich. In der Studie hat sich gezeigt, dass für eine Zusammenlegung der drei obersten Geschosse Layoutanpassungen erwünscht und sinnvoll sind. Für eine Privatisierung der oberen Wohneinheit wird das öffentliche Treppenhaus ab dem 2. Stock abgetrennt, die Treppe wird neu innerhalb der Wohnung weitergeführt. Die neue interne Treppenerschliessung wird durch einen Überbau von fünf Treppenstufen und somit einer „Archivierung“ der bestehenden alten Treppe erreicht. Das Wohngeschoss mit dem Küchen- Essbereich, dem Wohnraum mit Kamin und der Bibliothek befindet sich im Wohnungseingangsgeschoss im 2.OG. Es werden partiell grössere Öffnungen zwischen den Räumen eingeführt um eine zeitgemäss Wohnform zu erreichen. Die Öffnungen werden nicht zu gross dimensioniert, damit die ursprüngliche Gebäudestruktur vorhanden bleibt. Um die vom Klienten gewünschten erhöhten Schallschutzanforderungen zu erreichen wird der Bodenaufbau komplett erneuert. Im 3. OG wird die Kleinstruktur der Mansardenzimmer und ehemaligen Bad aufgehoben und zu zwei grösseren Zimmer zusammengeführt. Um maximale Lichtverhältnisse in den Zimmer zu erhalten wird das Bad mittig in die ursprüngliche dunkle Erschliessungsfläche der Mansardenzimmer verlegt. Der Estrich wird als Raum mit offenem Bad ausgebaut. Der annähernd gleichschenklige dreieckige Dachraum wird über eine Wendeltreppe erreicht und wird mit neuen Klappflügelfenster belichtet. Das Dach und die Fenster werden nach denkmalpflegerischen Anforderungen saniert.

Für die Räumliche Verbindung aller drei Geschosse und der Unterstützung einer Grosszügigkeit wurde ein bis zur Dachhaut reichender 2. Wohnraum im 3.OG eingeführt. Der Raum wird durch neu gesetzte Dachflächenfenster natürlich belichtet.

Vorgefundene und für diese Zeit der Häuser prägende Materialien werden mit neuen Herstellungsmethoden und neuen Gestaltungsmittel für Neues verwendet. Raumformende Elemente werden mit dunkelgeölten Eichenmöbel ausgeführt. Die Küchenabdeckung wird mit einer Rohmessingplatte belegt. Eisen bzw. Metall wird als geöltes rohes Schwarzstahl eingesetzt. Das Glas der Objektleuchten wird im mundgeblasen Verfahren hergestellt. Die einzelnen Beleuchtungssysteme wirken individuell und zu den scharfkantigen metallischen Produkten unpräzise elegant. Elemente aus dem 19 Jhd. wie Türen und Türrahmen, Stuckaturen, Lamperien, Sockelleisten, Detailabschlüsse werden belassen oder adoptiert oder überformt und zeitgemäß eingesetzt. Das Alte und das Neue wird im bewussten Verhältnis in Ergänzung gebracht um ein Gesamtwerk des 21. Jhd. zu erreichen.



Umbau denkmalgeschütztes Mehrfamilienhaus - Grundrisse 2.OG/ 3.OG/ DG 1:200



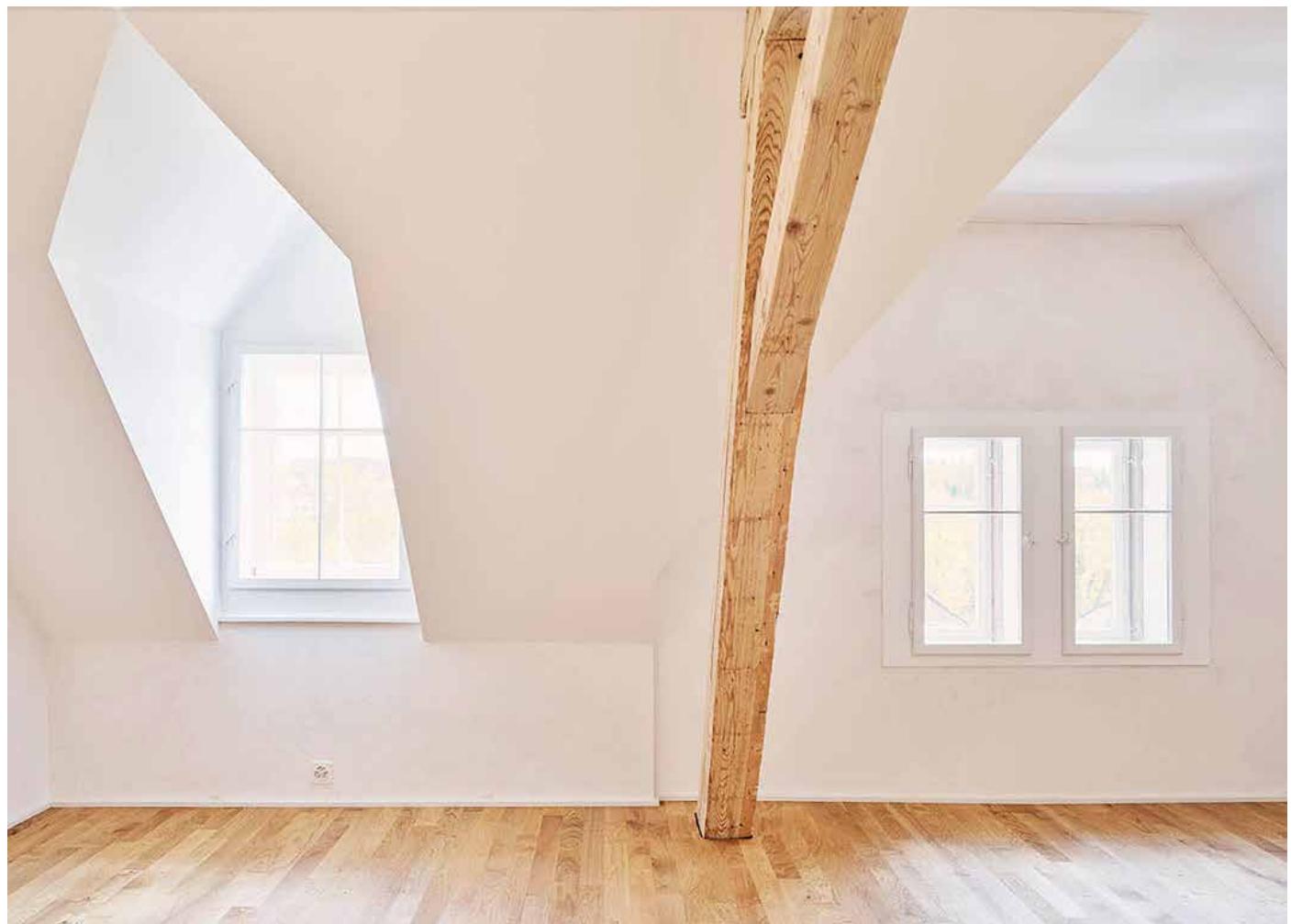
Umbau denkmalgeschütztes Mehrfamilienhaus



Umbau denkmalgeschütztes Mehrfamilienhaus



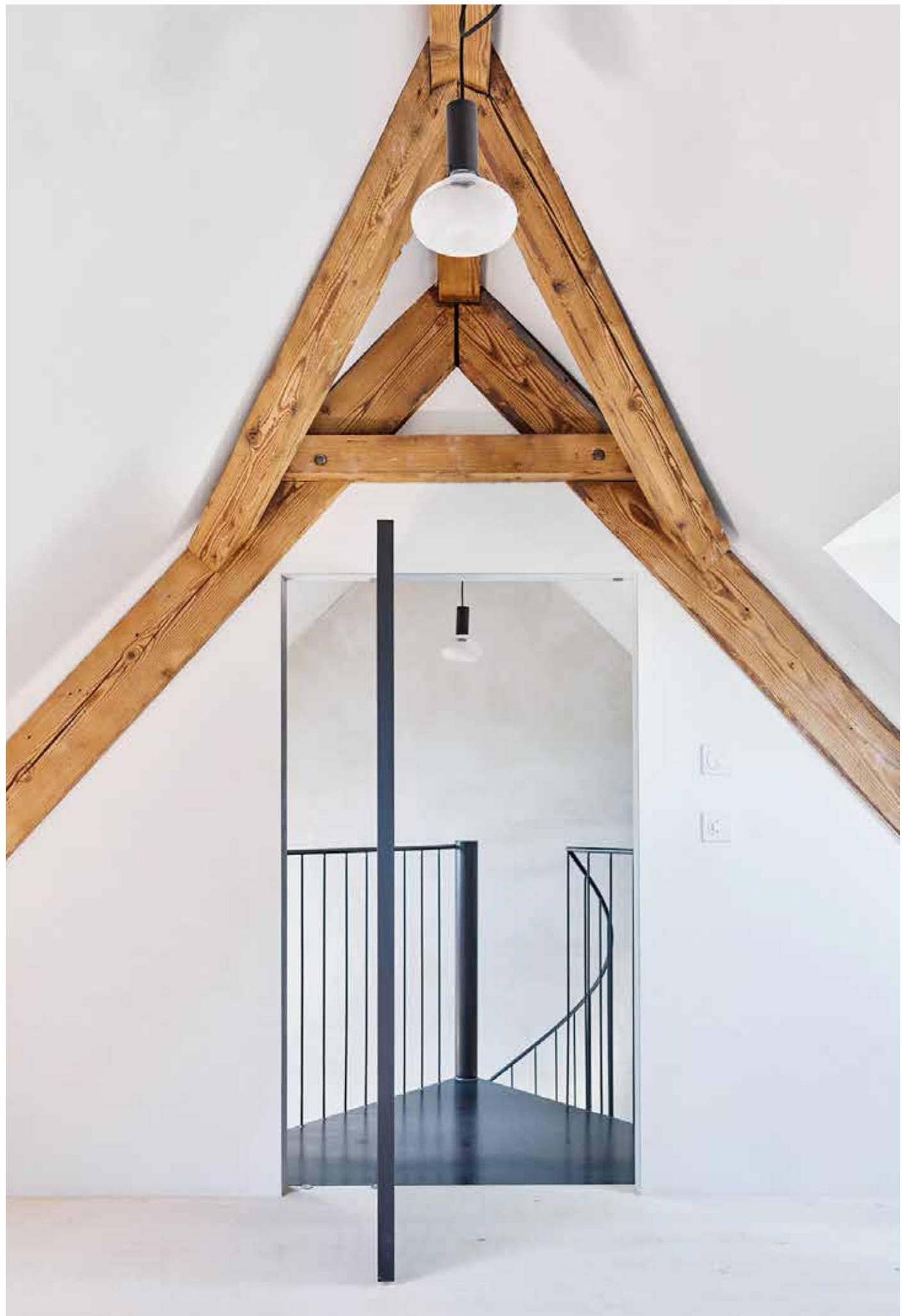
Umbau denkmalgeschütztes Mehrfamilienhaus



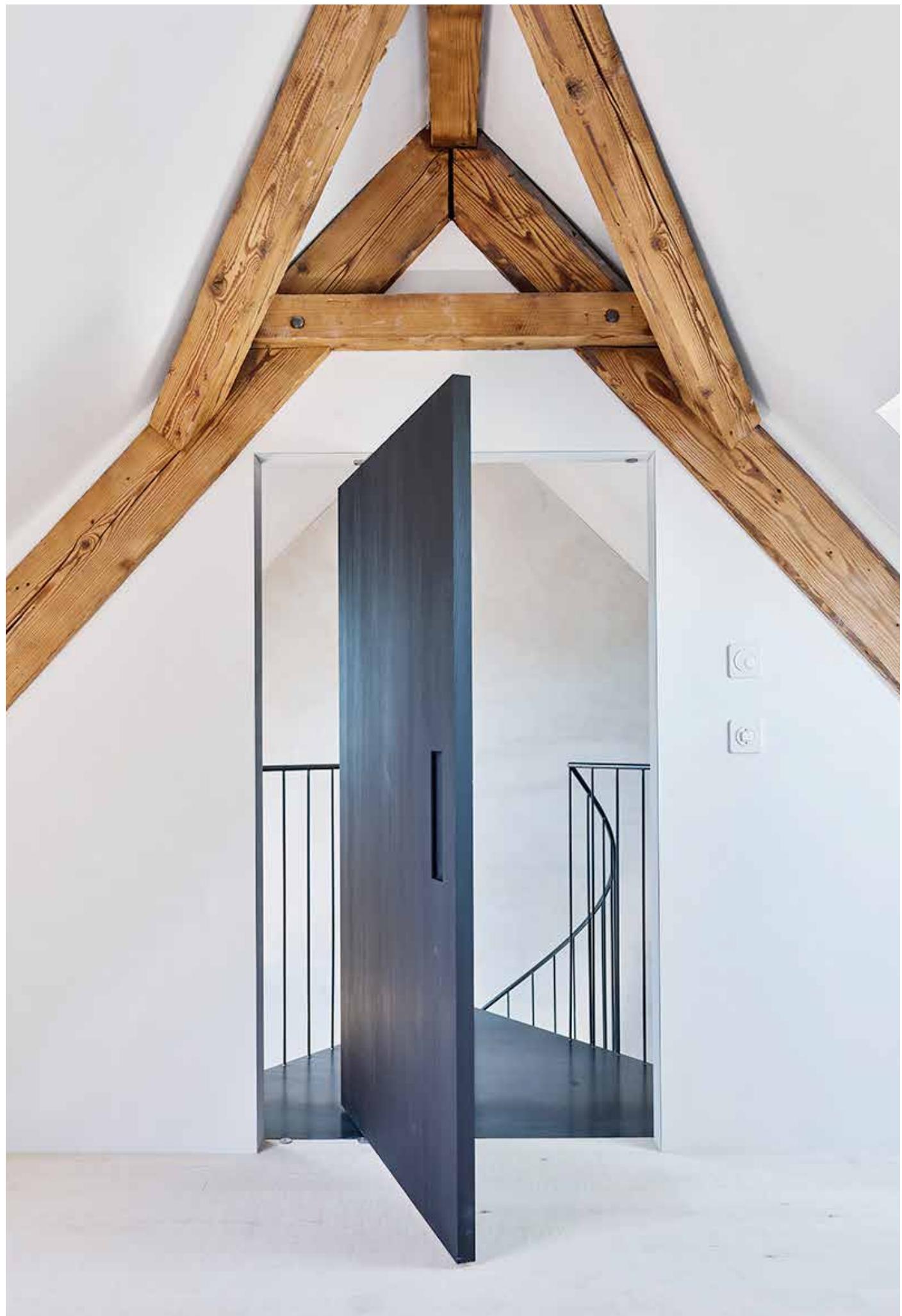
Umbau denkmalgeschütztes Mehrfamilienhaus



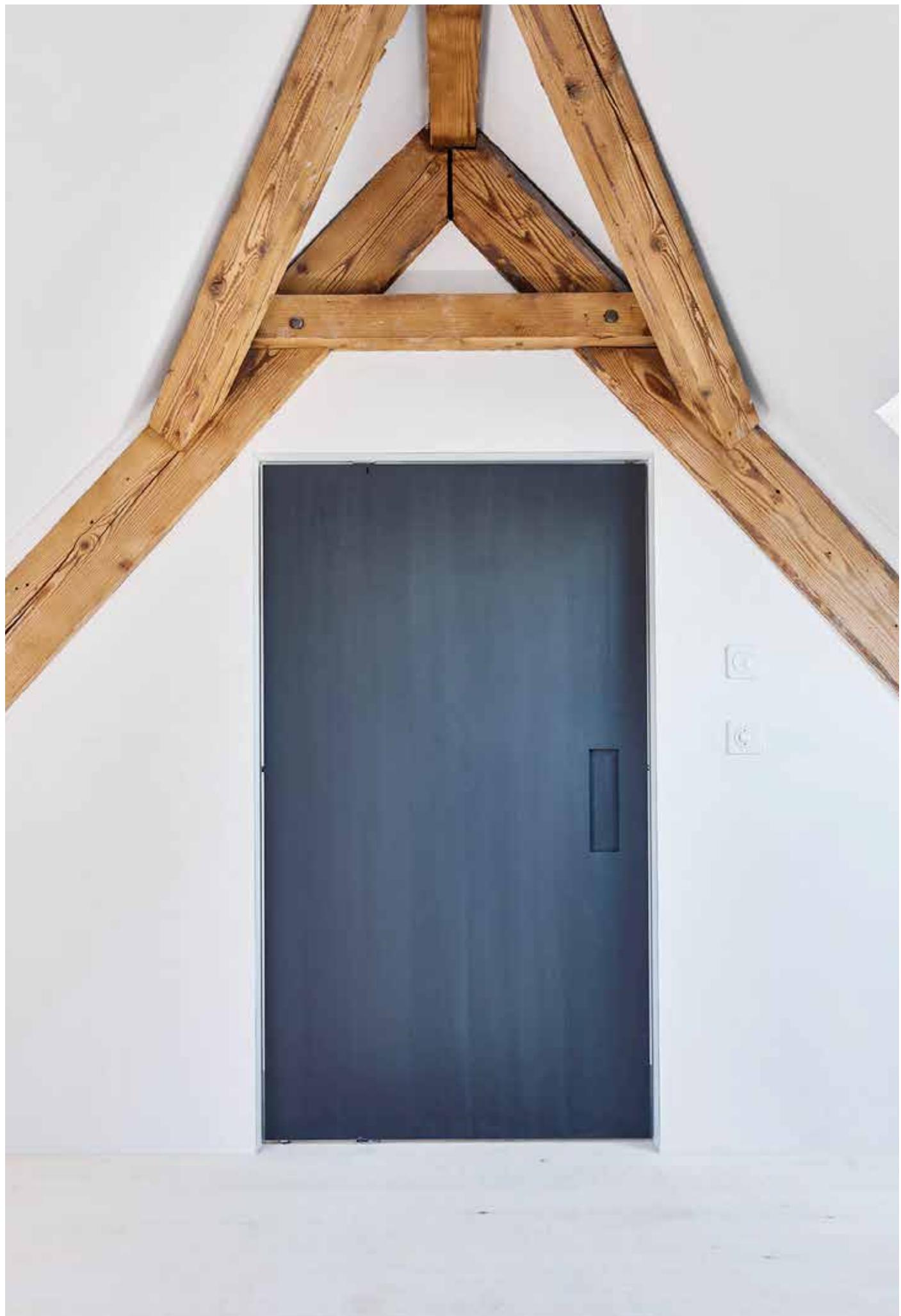
Umbau denkmalgeschütztes Mehrfamilienhaus



Umbau denkmalgeschütztes Mehrfamilienhaus



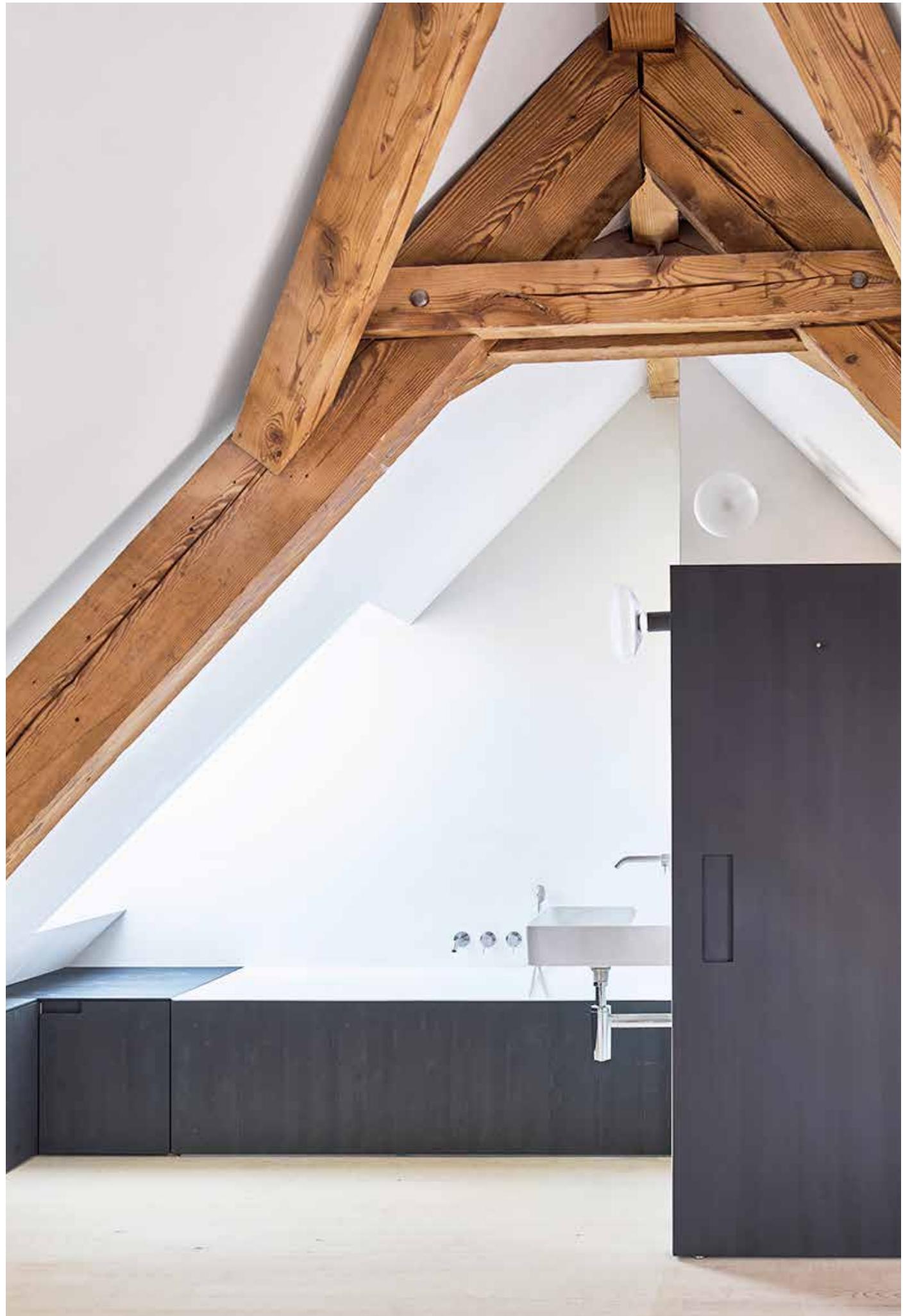
Umbau denkmalgeschütztes Mehrfamilienhaus



Umbau denkmalgeschütztes Mehrfamilienhaus



Umbau denkmalgeschütztes Mehrfamilienhaus - Modellbild stand Bauprojekt



Umbau denkmalgeschütztes Mehrfamilienhaus



Umbau denkmalgeschütztes Mehrfamilienhaus

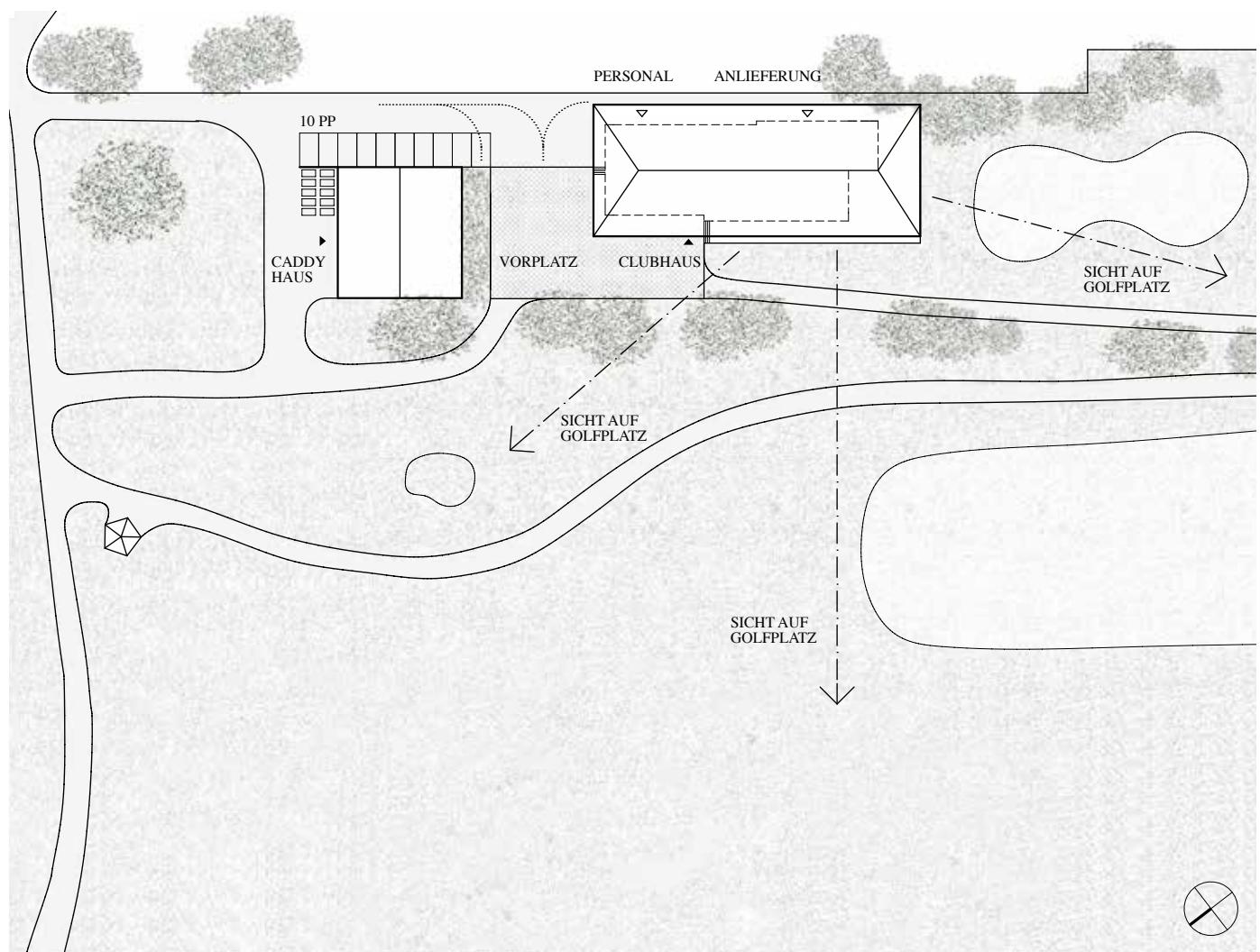


Umbau denkmalgeschütztes Mehrfamilienhaus



Umbau denkmalgeschütztes Mehrfamilienhaus

Erweiterung und Umbau Clubhaus Golfclub



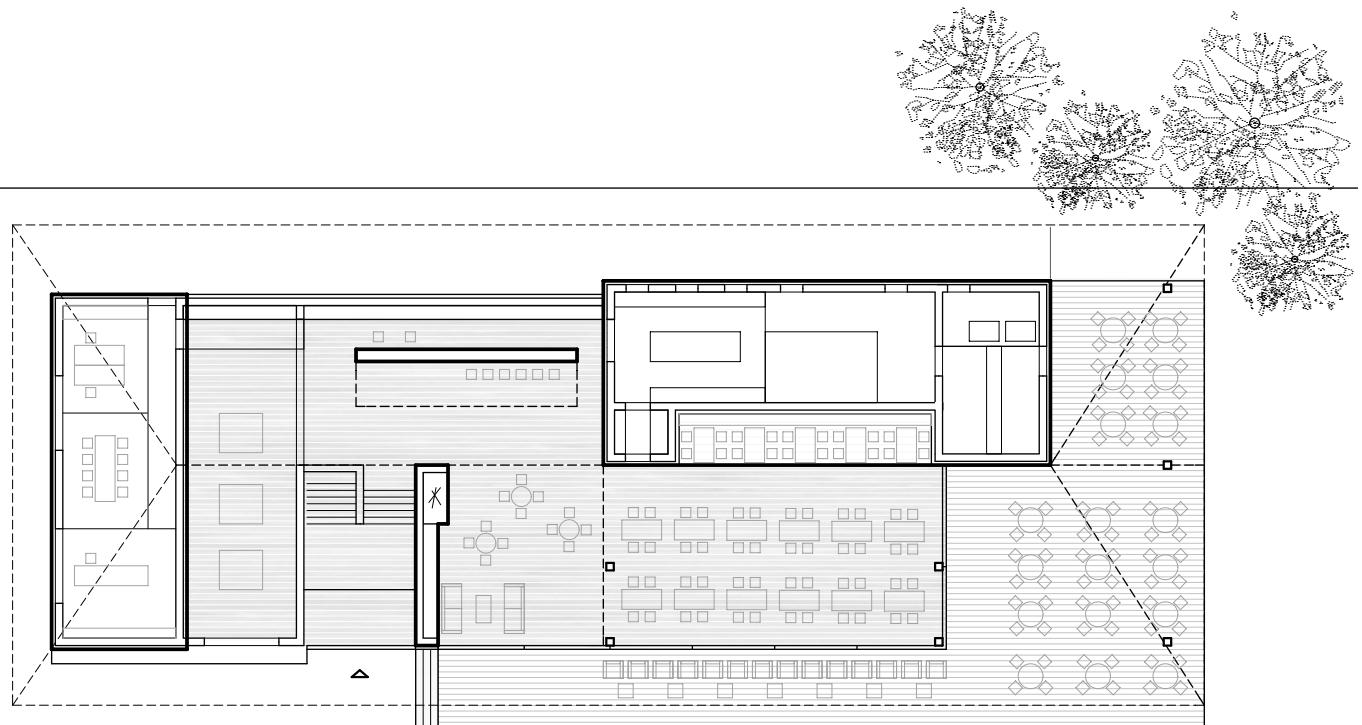
Das bestehende Clubhaus, erbaut in den 90'iger Jahre und durch seine Zeit geprägt, liegt leicht erhöht am 18 Loch Platz mit Blick auf das Grün und die nahegelegenen Hügelketten. Bereits nach knapp 30 Jahren entsprechen wesentliche Bauteile nicht mehr dem heutigen Stand der Technik und den Erfordernissen, einige Räume stoßen an Ihre Kapazitätsgrenzen. Eine nachhaltige Mitgliederentwicklung wird angestrebt, diese erfordert einerseits eine qualitative hochwertige Infrastruktur, andererseits eine räumliches attraktives Angebot welches den zeitgenössischen Bedürfnissen entspricht. Nach verschiedenen Untersuchungen und Erkenntnissen soll eine Sanierung inkl. Erweiterung des Bestandes angestrebt werden.

Im Untergeschoss werden die Lager-, Garderoben- und Sanitärräume baulich erweitert. Um den aktuellen gesetzlichen Vorschriften zu entsprechen wird ein Pausenraum für die Angestellten eingeplant. Die Räume im Erdgeschoss werden um ca 150 m² erweitert, die öffentlich zugänglichen Räume werden offen als fliessender Raum gestaltet und durch die zwei grösseren abgetrennten Kuben nordwärts und rückseitig zur Parzellengrenze gefasst. Durch das Einsetzen von zwei architektonischen Elementen, einer lange Bar und einem grossen zentrale Cheminée und durch die Formulierung von unterschiedlichen Raumhöhen, Raumtiefen und Lichtverhältnissen, werden Zonen geschaffen, die Ihrer Nutzung entsprechen und zu einem hochwertigen Aufenthalt im Clubhaus beitragen. Mit Schiebeelementen kann der mäandrierende Raum bei Anlässen in geschlossene Zonen abgetrennt werden, mit öffnen der Fassade verschwinden die Grenzen zwischen Innen- und Aussenraum.

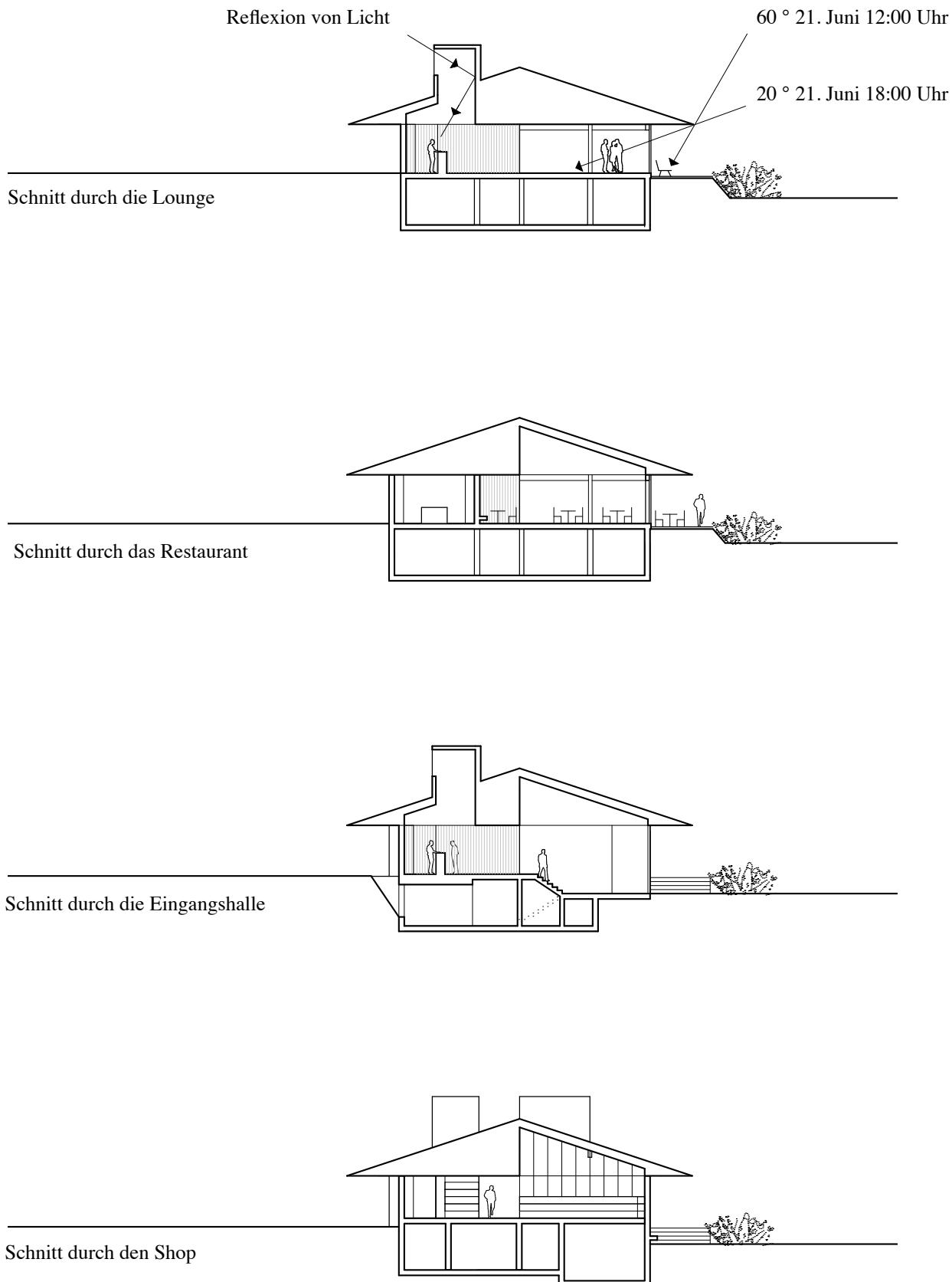
Die Anmeldetheke befindet sich gut sichtbar in der erweiternden Eingangssachse. Die lange Theke zwischen Shop, Eingang und Bar/Lounge ermöglicht eine Bedienung von drei Arbeitsbereichen durch eine Person. Für eine optimale Belichtung wird dort ein Zenitallicht eingeführt. Der niedrige Deckenhorizont wird in der Lounge weitergeführt und gestaltet ein ruhiger konzentrierter Raum, der Blick fokussiert sich auf das knisternde Feuer im Cheminée oder verliert sich in der Weite der Landschaft. Das Restaurant mit dem zum First ansteigenden Dach erinnert an einen eleganten Saal. Ein Raum der durch seine Dimension unterschiedlichste Möblierungsformen erlaubt. In den Nischen kann in Kleingruppen diniert werden.

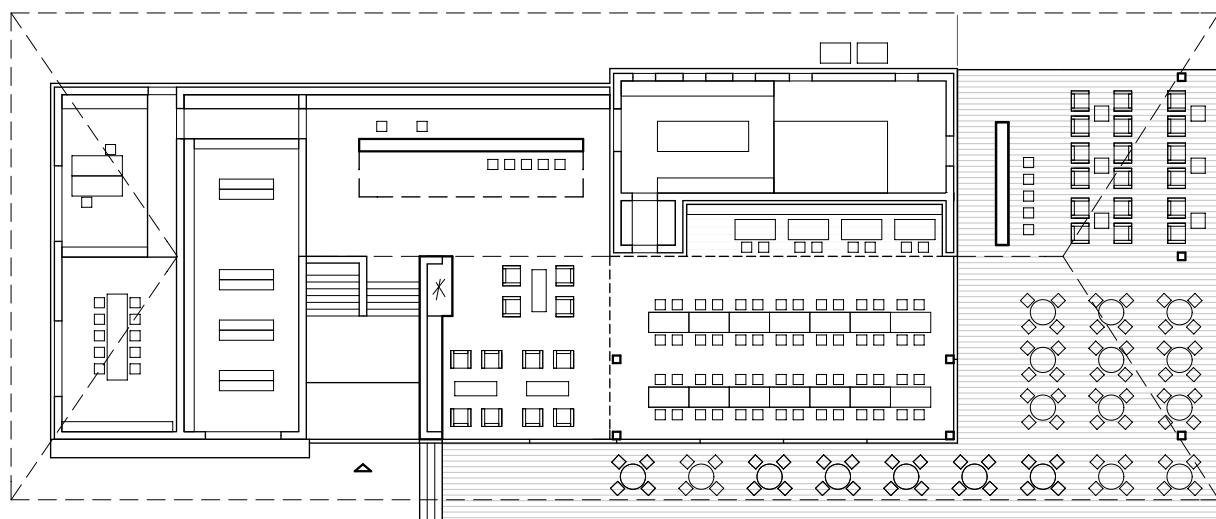
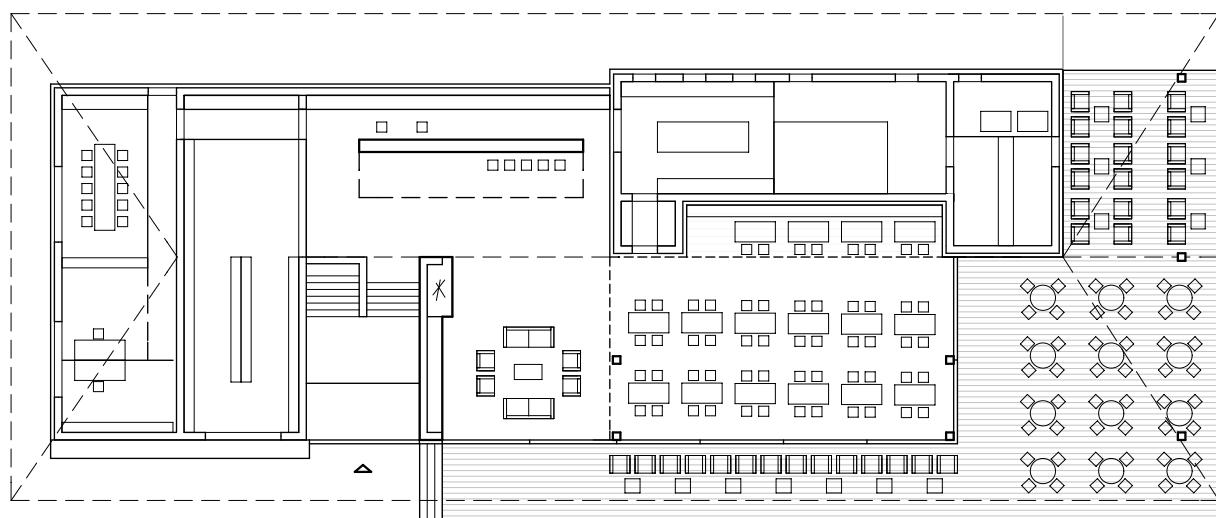
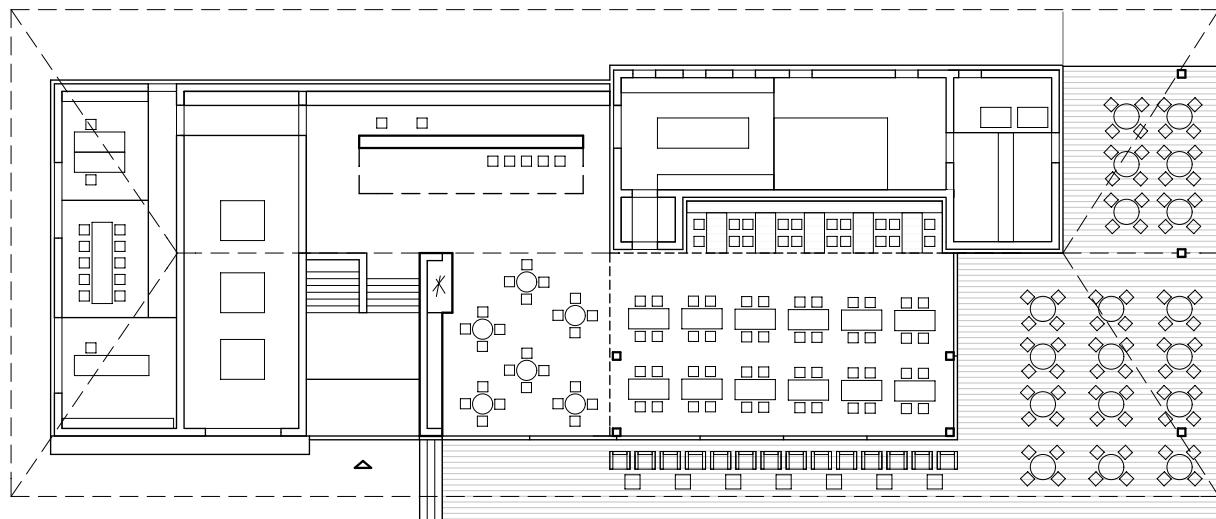
Der Golfshop befindet beim kommen und verlassen des Clubhauses visuell gut sichtbar links vom Eingang. Die Küche und die Arbeitsplätze konzentrieren sich in den geschlossenen Kuben. Die Arbeitsplätze, welche räumlich den unterschiedlichen Arbeitsbedürfnissen flexibel angepasst werden können liegen nördlich orientiert mit Blick zum Vorplatz und Golfplatz. Die Küche, das Lager und die Nebenräume befinden sich zur Rückseite mit einer direkten Anlieferungsmöglichkeit.

Das flachgeneigte Dach überstreckt sich über das gesamte Clubhaus. Die Auskragung in längs und seitlicher Richtung hilft dem Besucher das Clubhaus zu allen Wetterbedingungen im Innen- wie auch im Aussenraum zu benutzen. Entlang der Westfassade entsteht eine langgestreckte überdeckte Veranda, auf der die Golfspielende sich nach dem sport bei einem Drink in der Abendsonne in Gespräche vertiefen können.

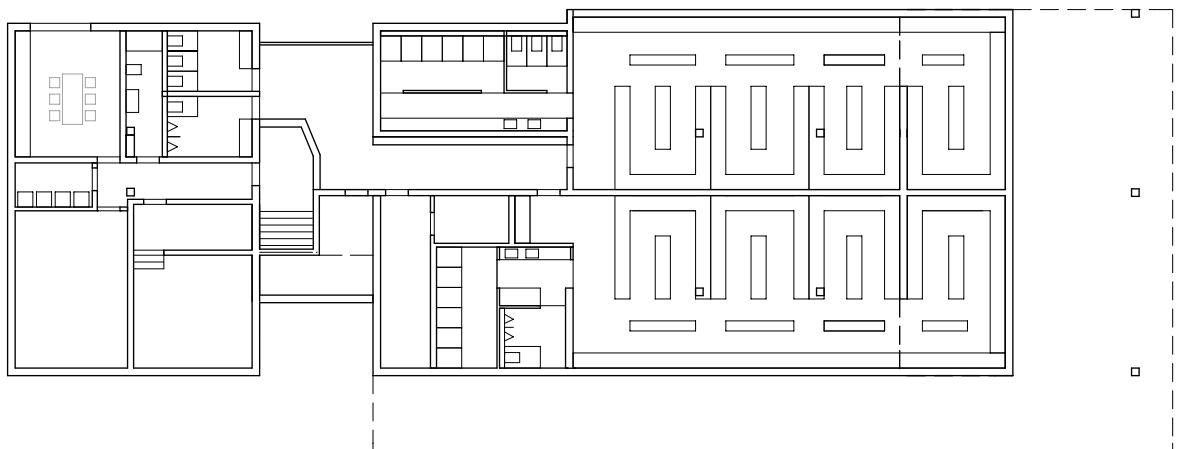
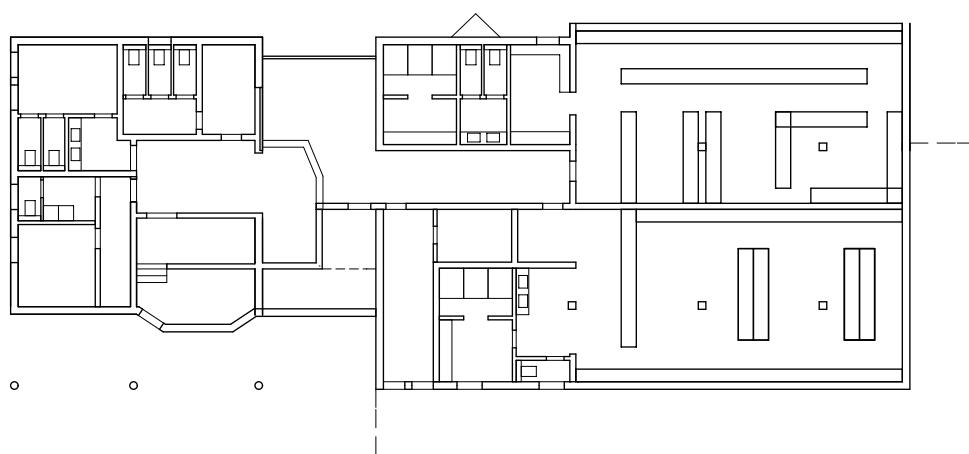
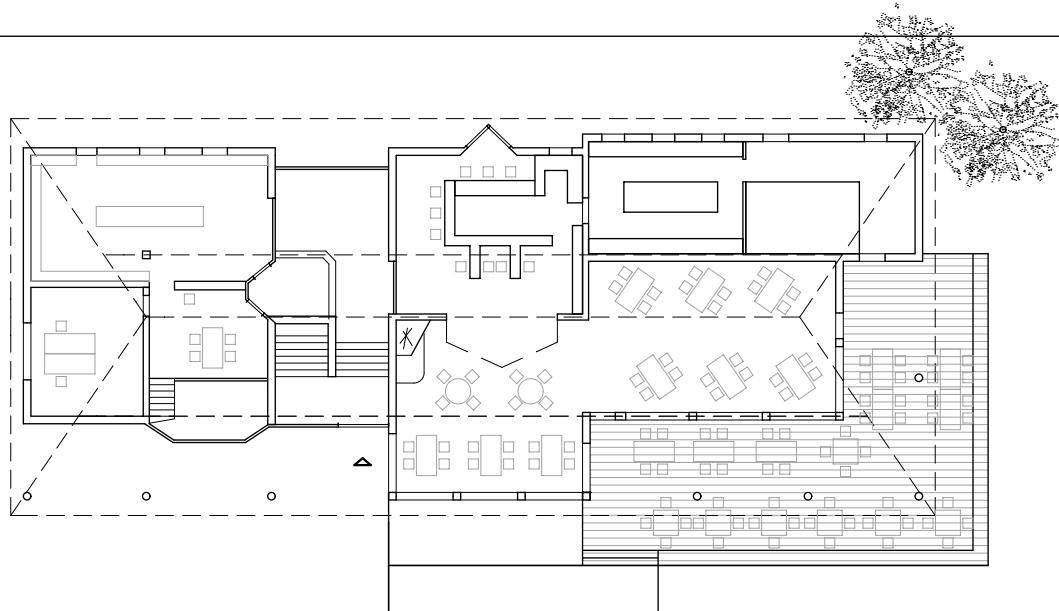


Erweiterung und Umbau Clubhaus Golfclub - Fassade Neu, Grundriss EG Neu 1:300





Erweiterung und Umbau Clubhaus Golfclub - Möblierungsvarianten EG 1:300



Erweiterung und Umbau Clubhaus Golfclub - Grundriss EG/ UG Bestand, Grundriss UG Neu 1:300

Neubau Einfamilienhaus mit Pool in Binningen

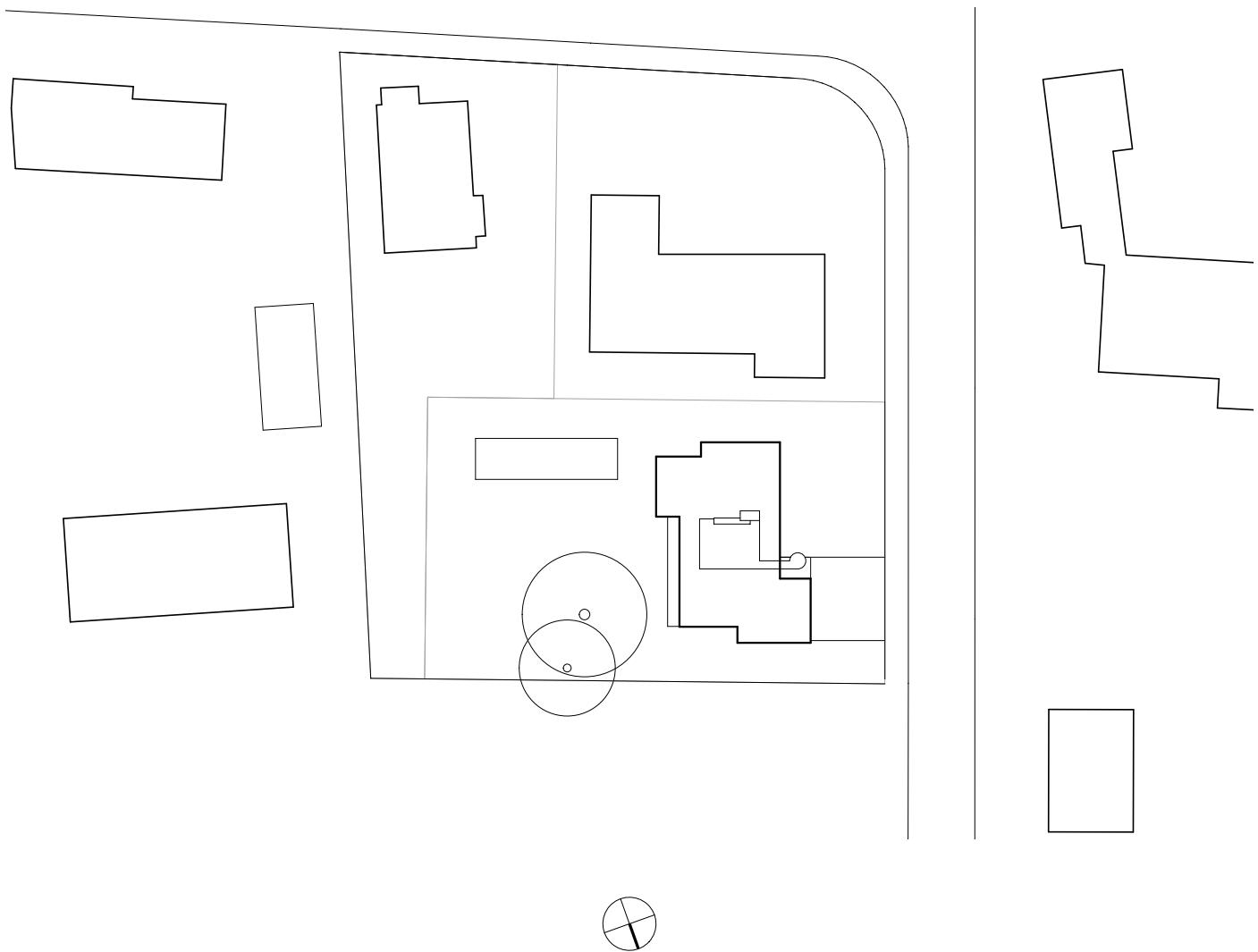


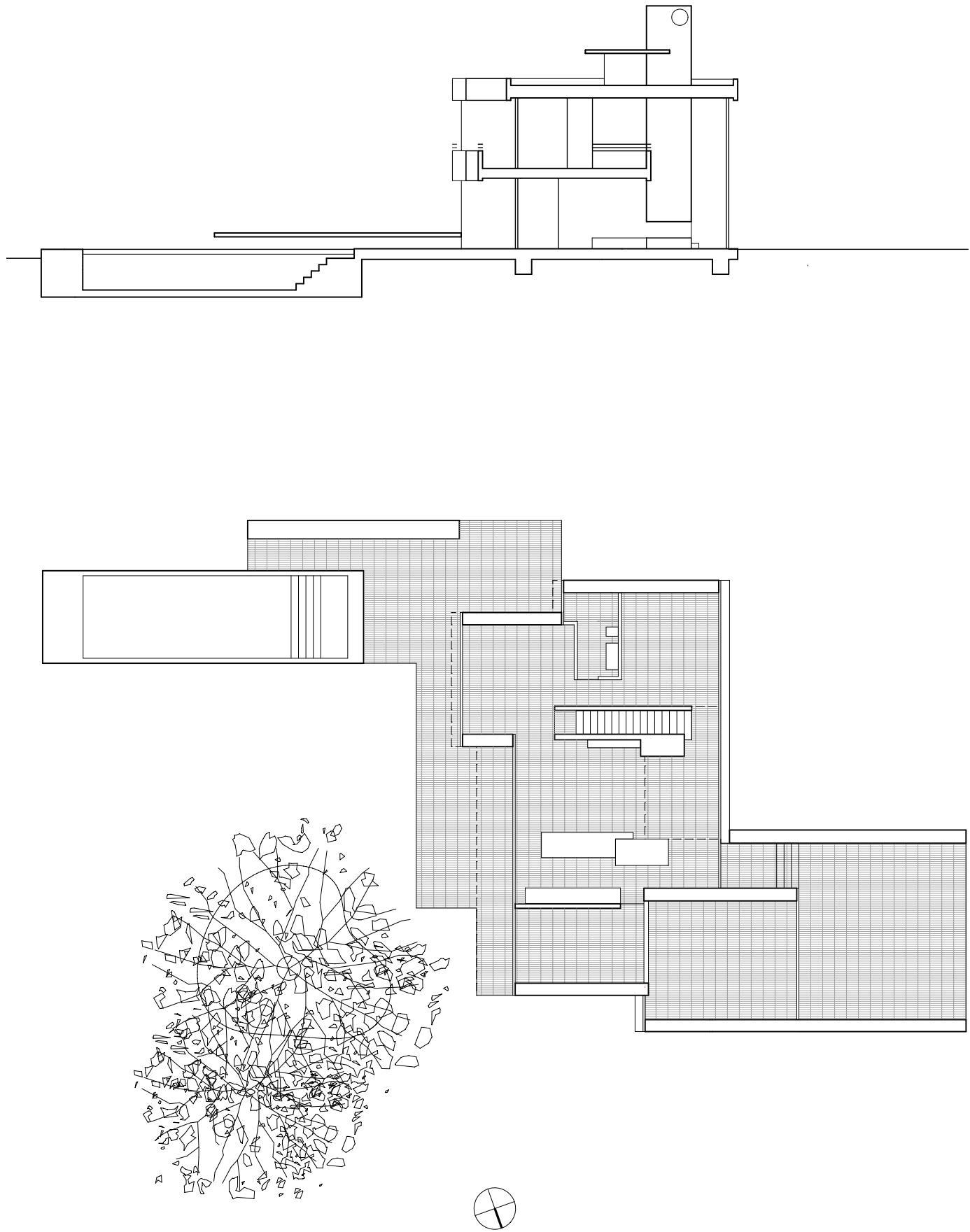
Das Grundstück befindet sich auf der Binninger Höhe, ehemals bestehend aus einer Villa in einer Parkanlage mit Lusthäuschen und Pool. Das Landstück wurde aufgeteilt und in drei neue Grundstücke mutiert, das bestehende Gebäude wird rückgebaut. Zwei alte Schwarzföhren prägen das Grundstück, der Schutz dieser stimmungs- und schattenspendenden Föhren war ein hohes Anliegen.

Durch die Setzung des neuen Gebäudes in die Grundstücksmitte der Ost-West orientierten Parzelle wird ein Garten westseitig zur Strasse wie auch ein ostseitiger Garten mit Pool geschaffen. Die räumliche Anordnung wird mittels einer konsequenten ost-west orientierten Schottenkonstruktion umgesetzt. Beidseitig öffnet sich das Haus grosszügig, während nord-süd seitig, zu den direkten Nachbarn, die Fassaden geschlossen bleiben. Im Zentrum werden die beiden Geschosse mit einem Kamin und einem zweigeschossigen Raum verbunden. Das Wohn- Esszimmer und deren angliedernden Tagräume befinden sich im Erdgeschoss, die Nachräume, Bäder mit einem zweiten privaten Wohnraum sind im Obergeschoss. Über eine aussenliegende Wendeltreppe gelangt man zur Dachterrasse mit Blick bis nach Basel und in die umliegenden Hügelketten.

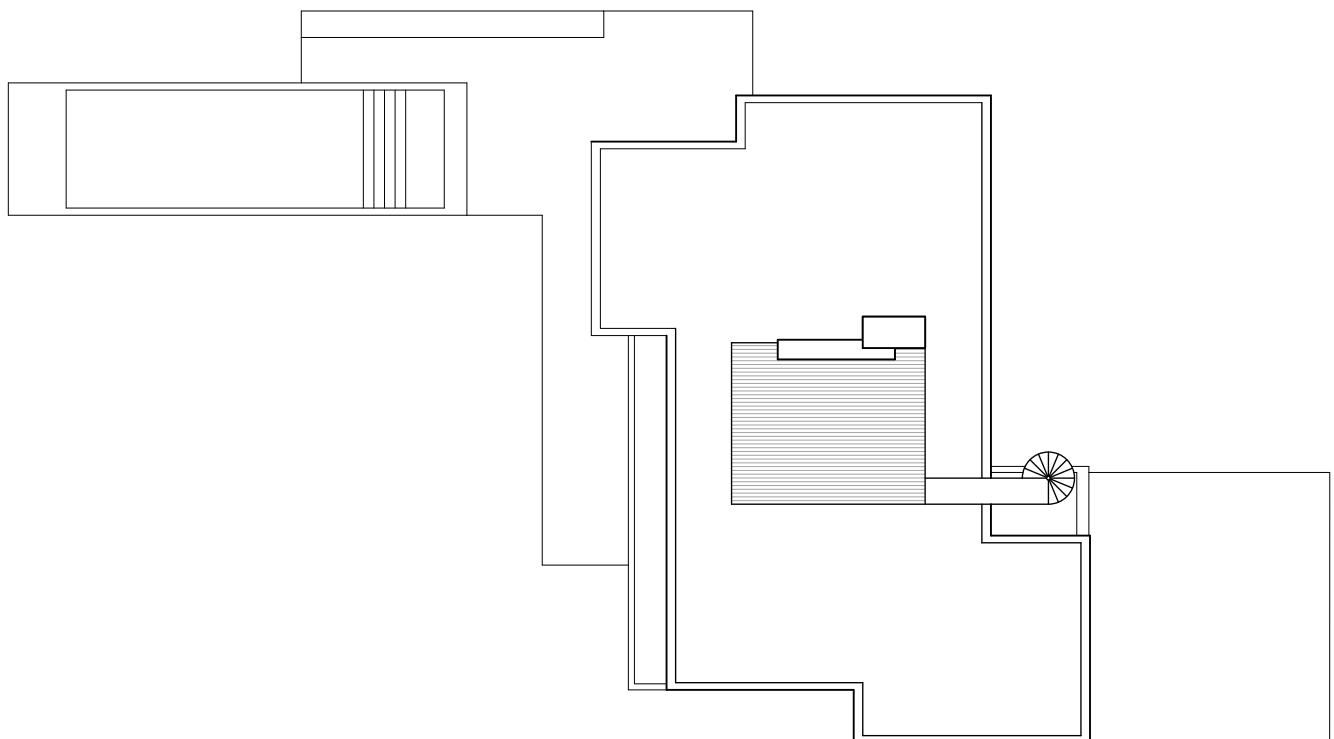
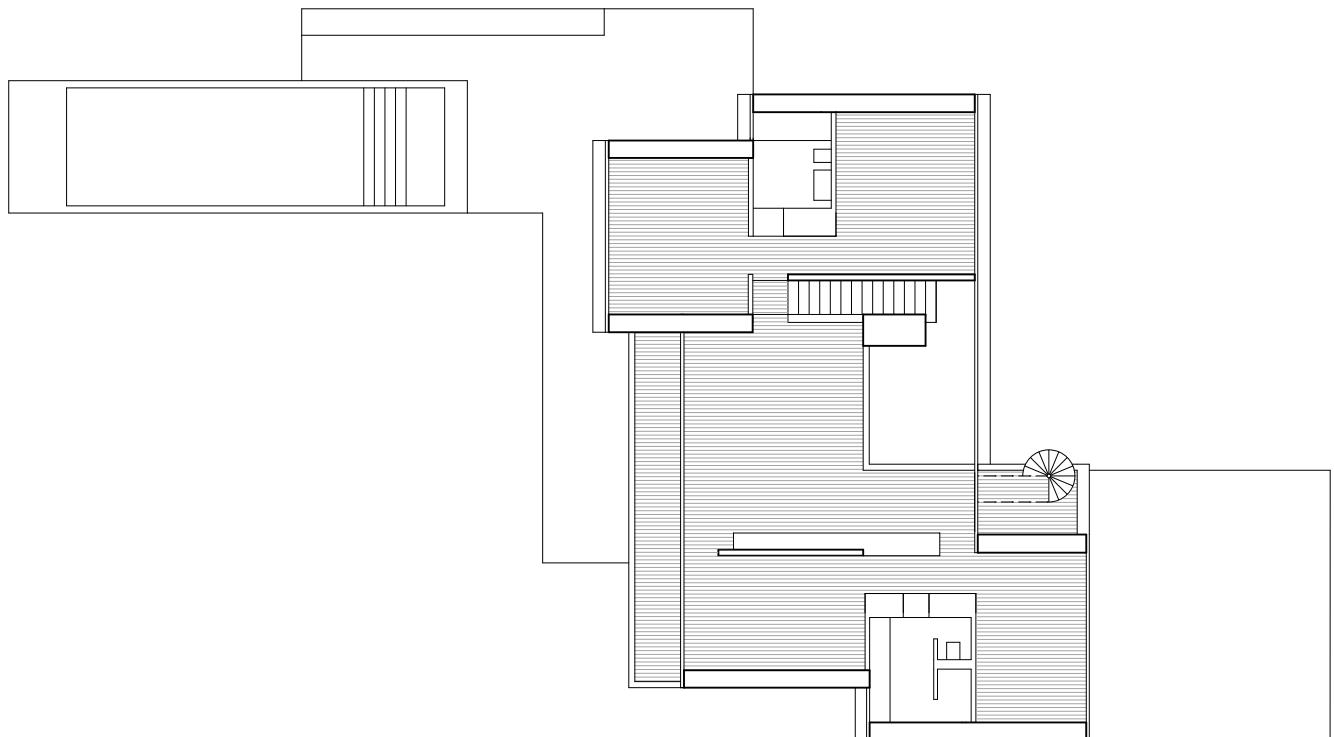
Die strukturelle Typologie hierarchisiert den Grundriss des Wohnhauses.

Mit einer Verschiebung der Schotten und der Einfügung des vertikalen Raumes über beide Geschosse entstehen unterschiedlich grosse Öffnungen zwischen den Räumen. Diagonalbezüge in der horizontalen wie auch in der vertikalen Ebene werden geschaffen. Die Materialwahl unterstützt die Bezüge, das Weiterführen der Materialien von Innen nach Aussen führt zum Verschwinden der Raumgrenzen.

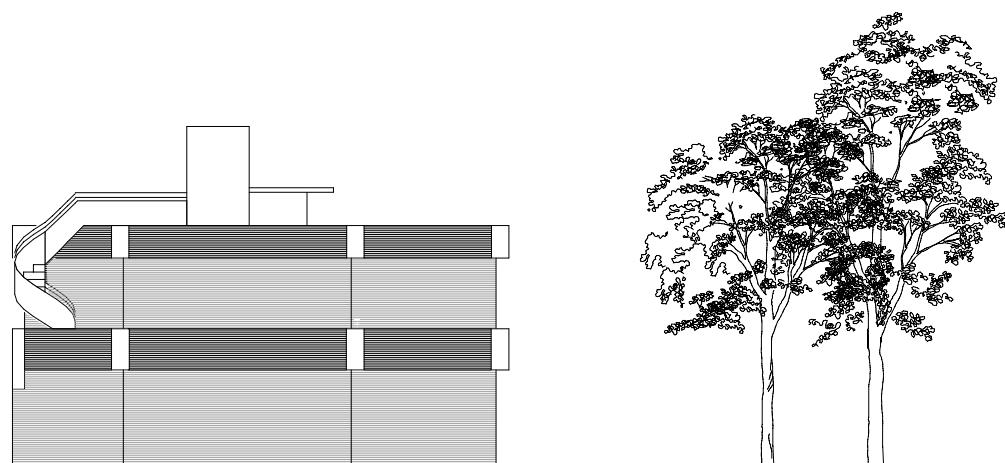
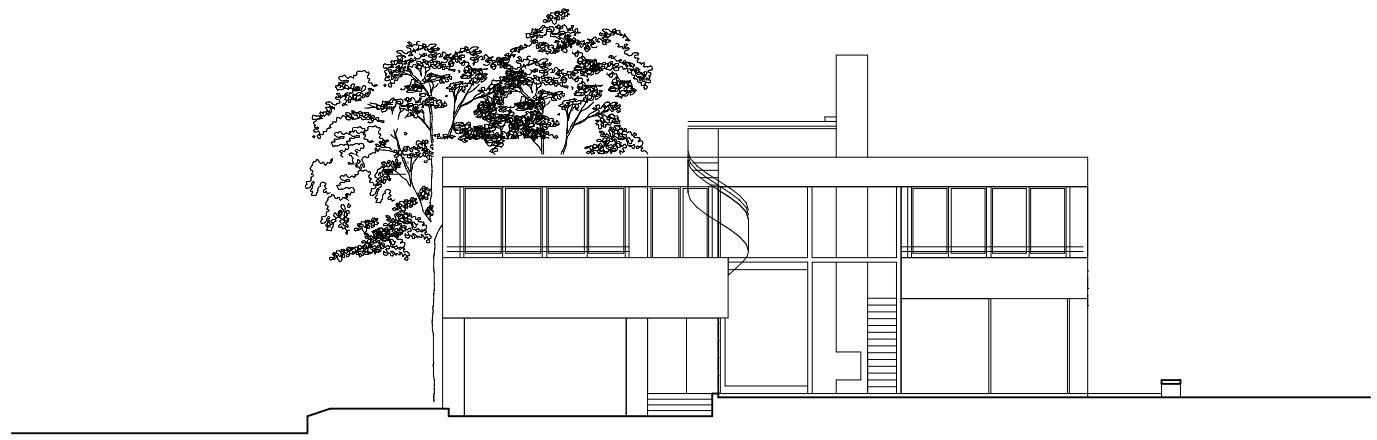




Neubau Einfamilienhaus mit Pool - Erdgeschoss, Schnitt 1:200

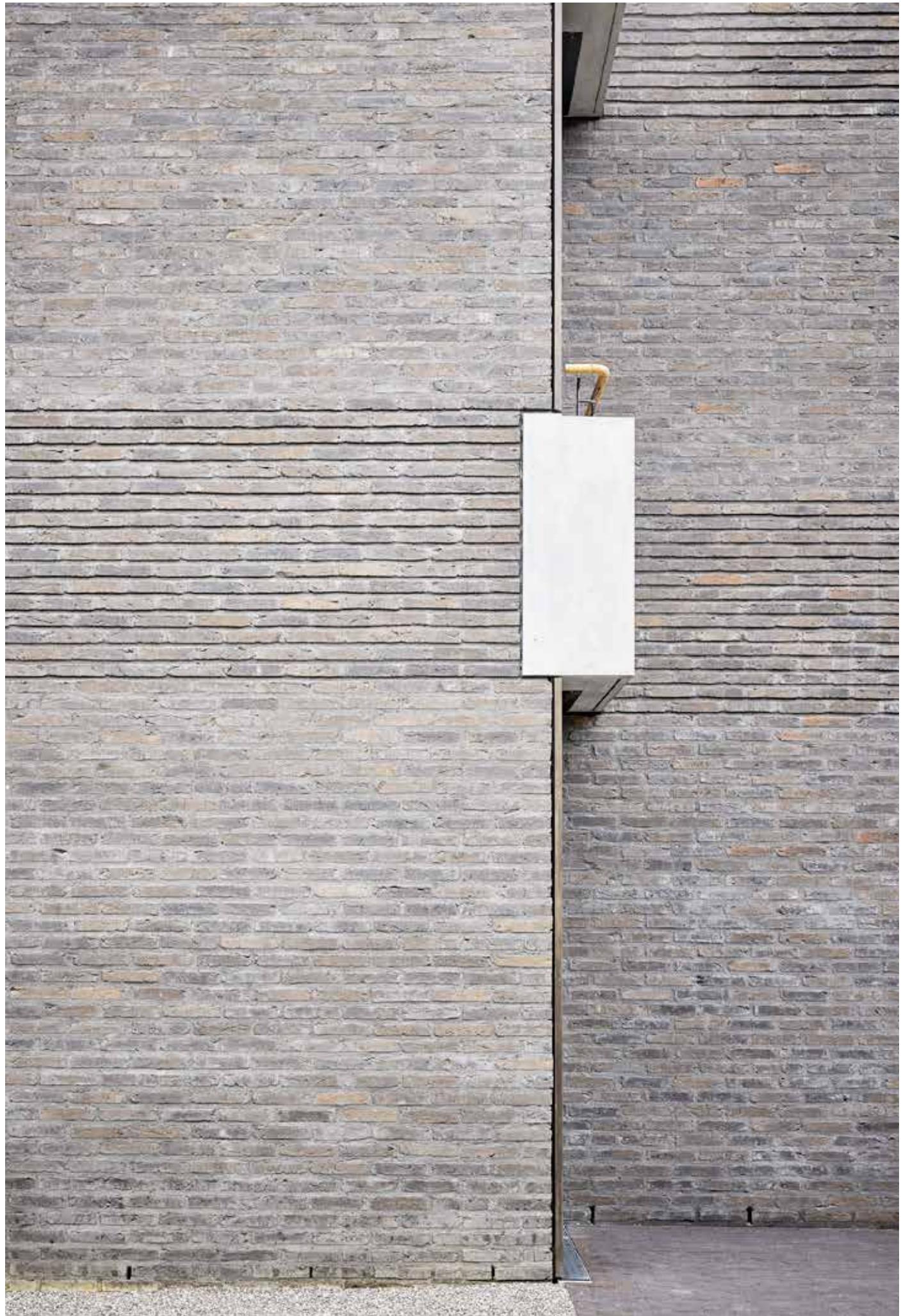


Neubau Einfamilienhaus mit Pool - Obergeschoss, Dachgeschoß 1:200





Neubau Einfamilienhaus mit Pool



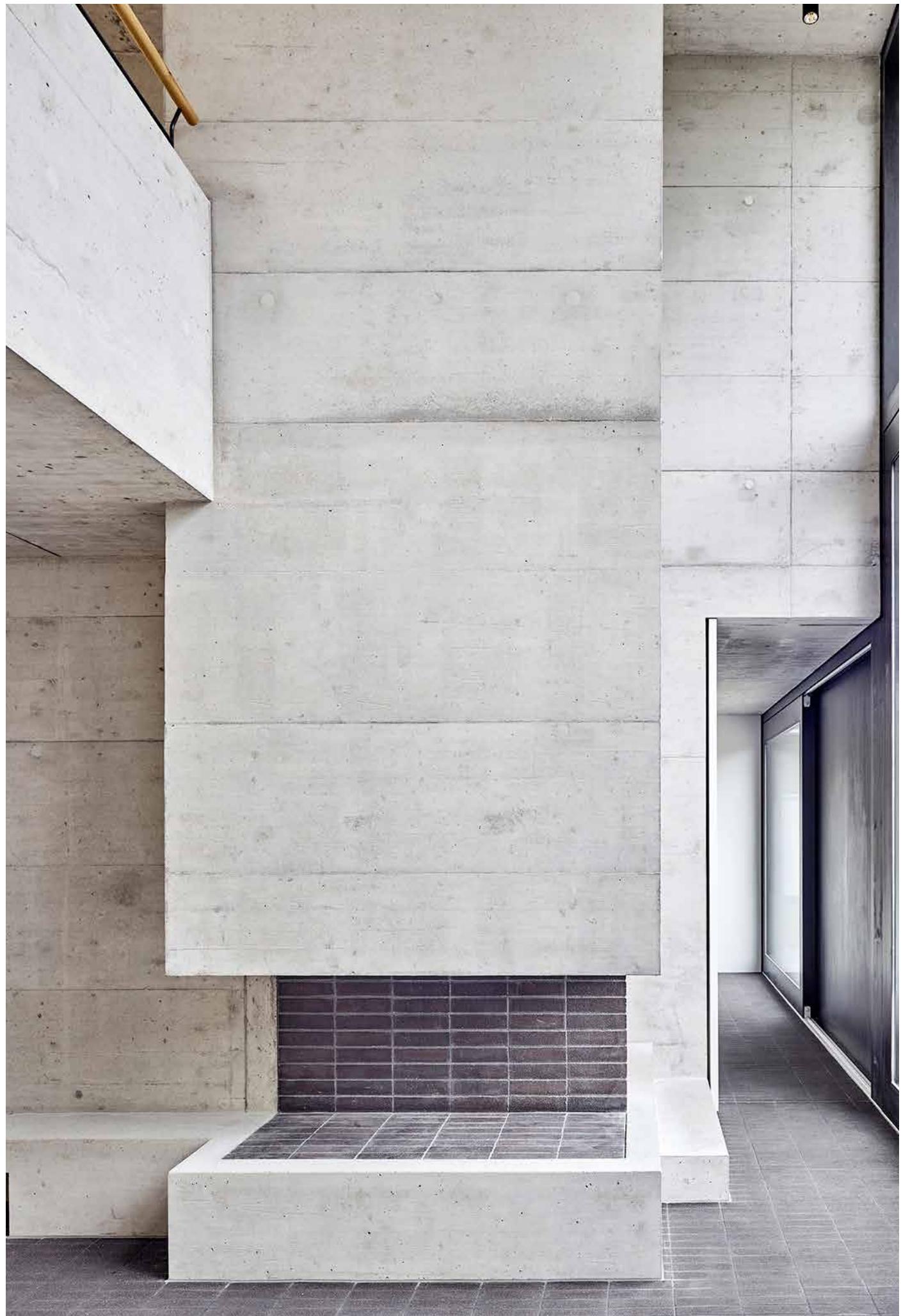
Neubau Einfamilienhaus mit Pool



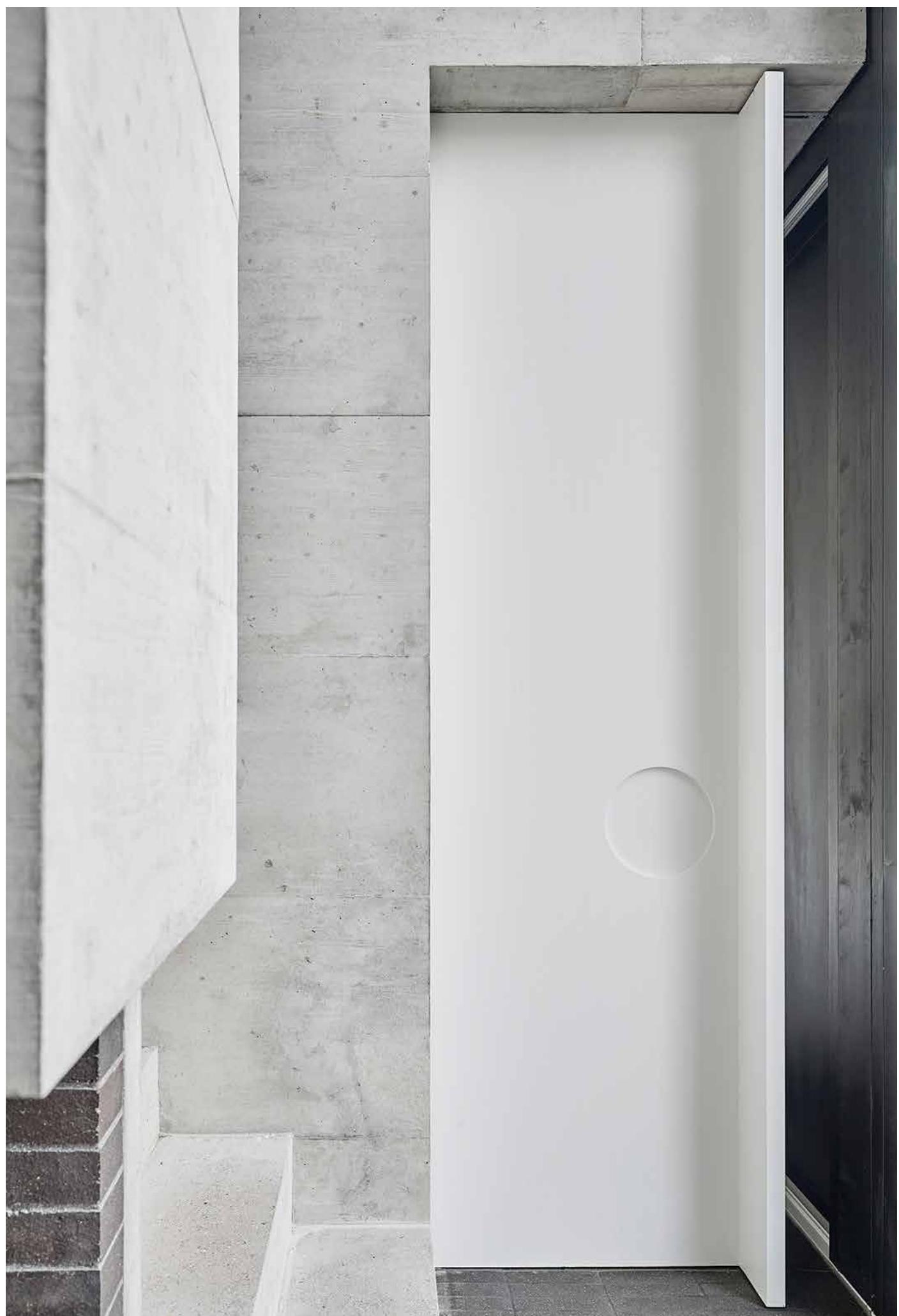
Neubau Einfamilienhaus mit Pool



Neubau Einfamilienhaus mit Pool



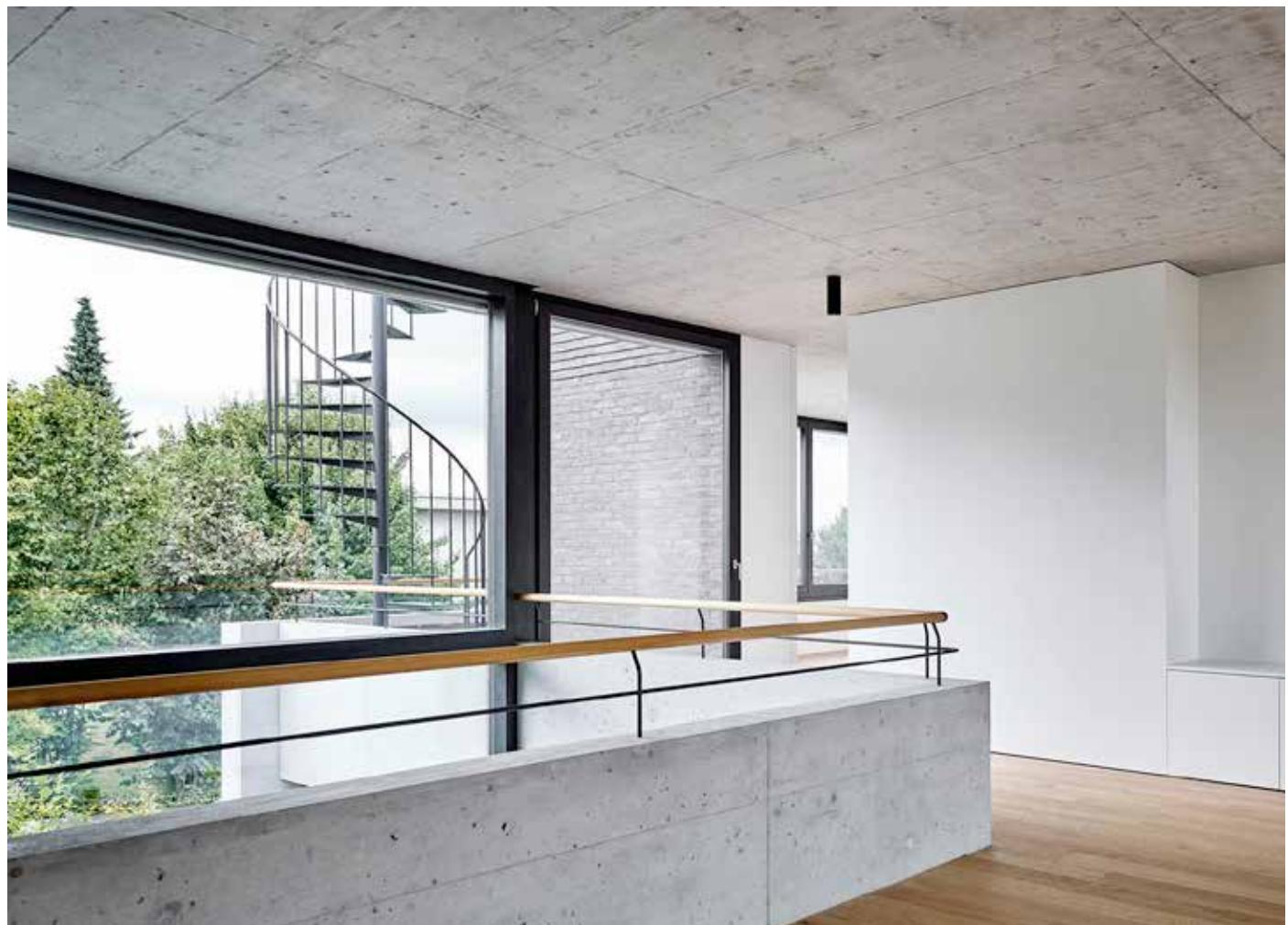
Neubau Einfamilienhaus mit Pool



Neubau Einfamilienhaus mit Pool



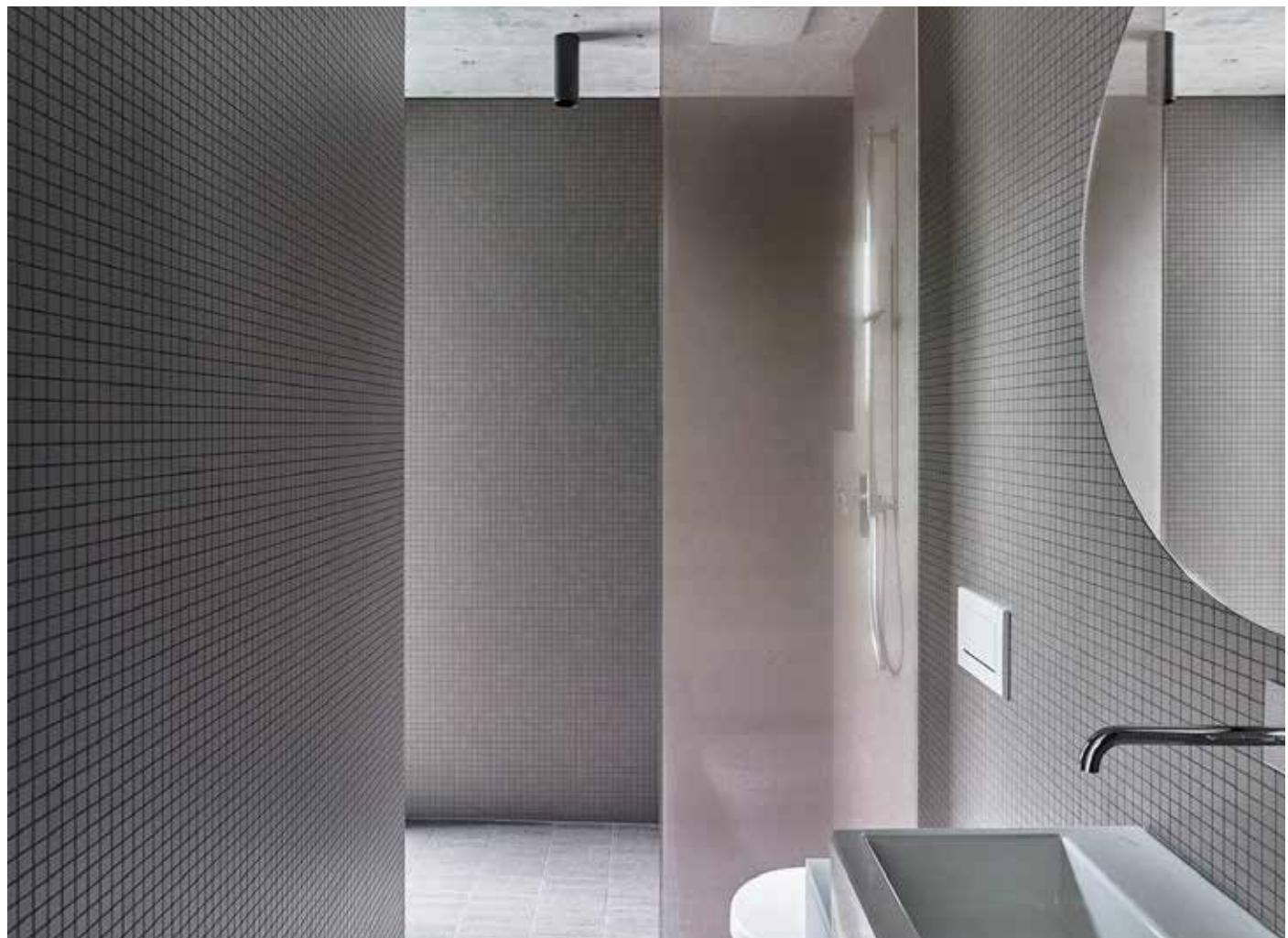
Neubau Einfamilienhaus mit Pool



Neubau Einfamilienhaus mit Pool



Neubau Einfamilienhaus mit Pool



Neubau Einfamilienhaus mit Pool



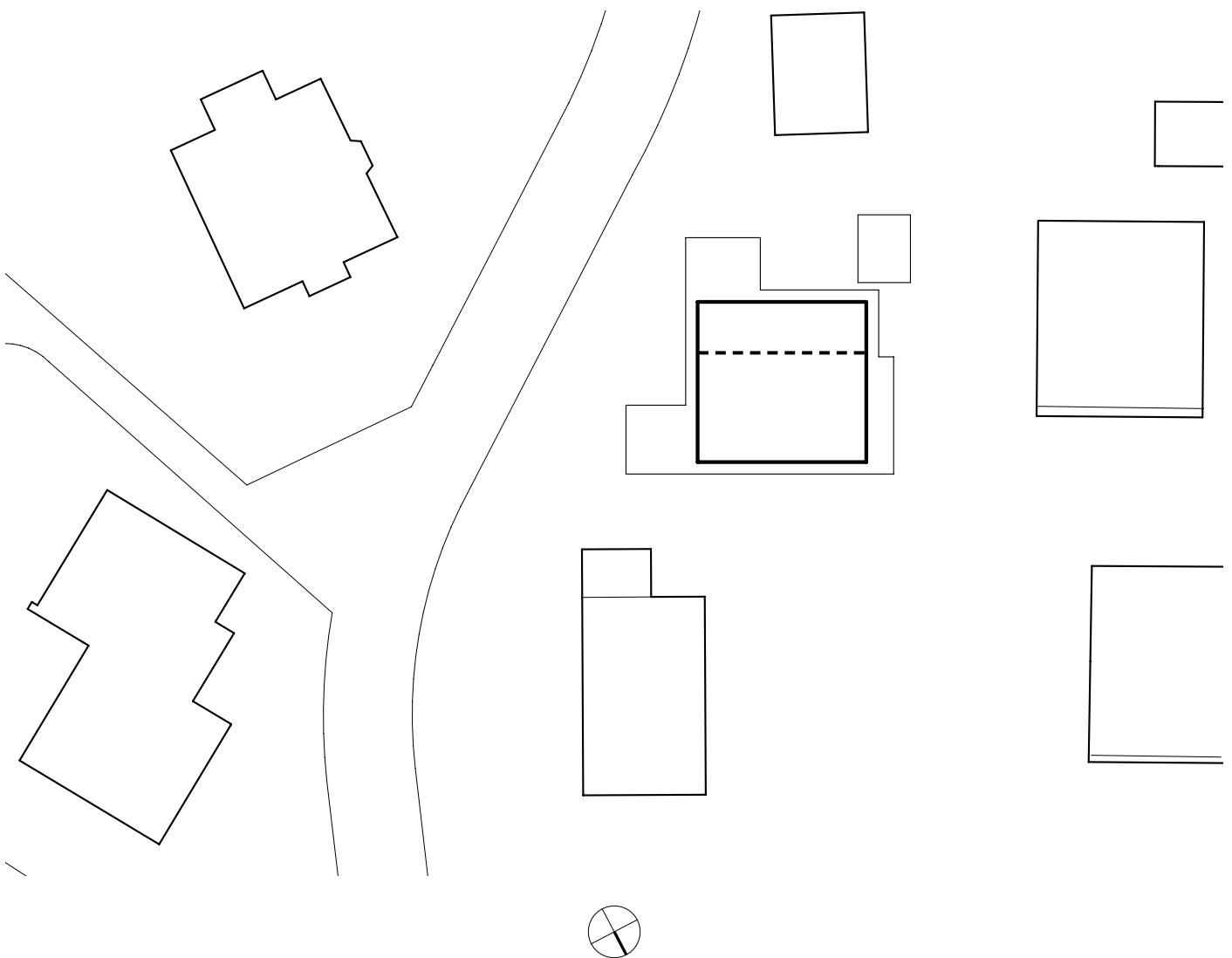
Neubau Einfamilienhaus mit Pool

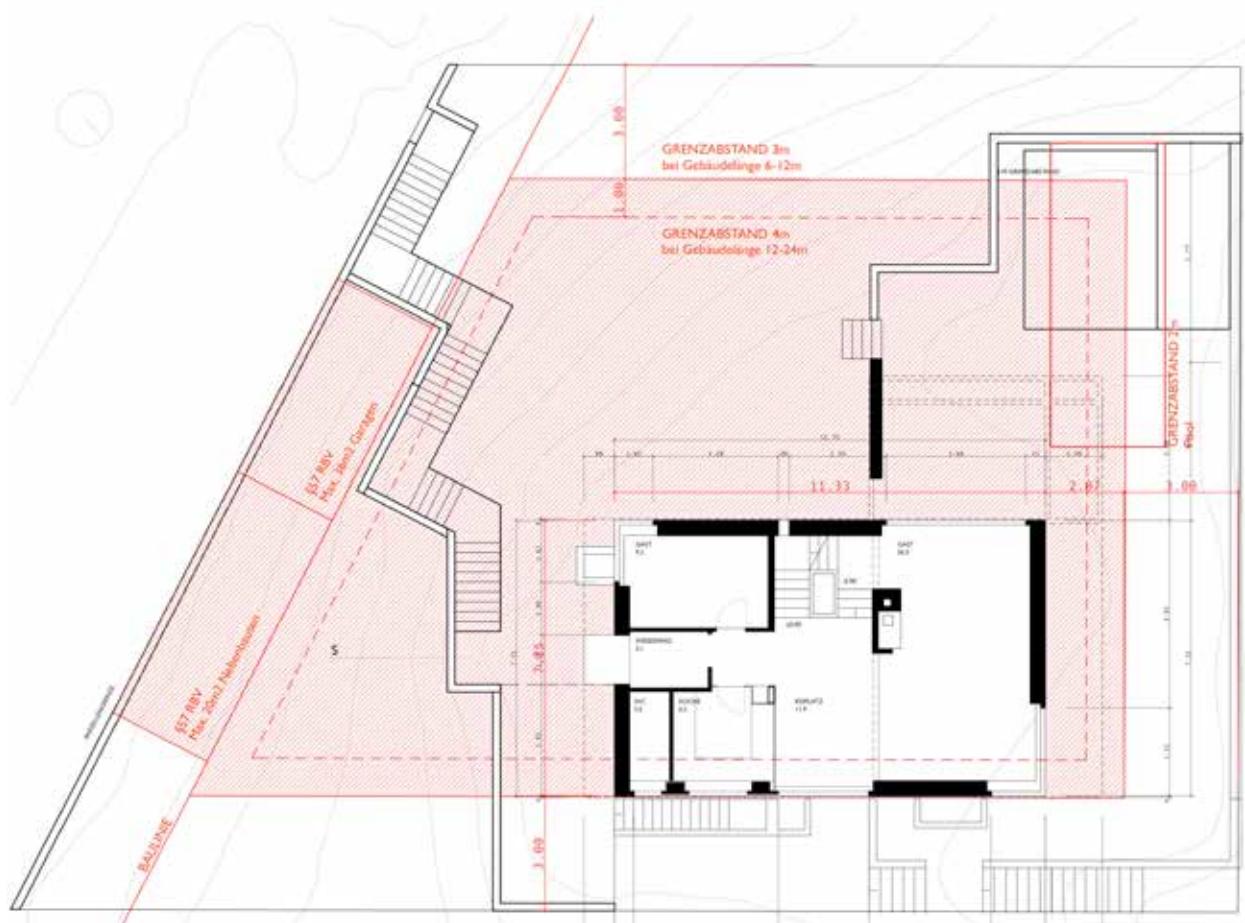
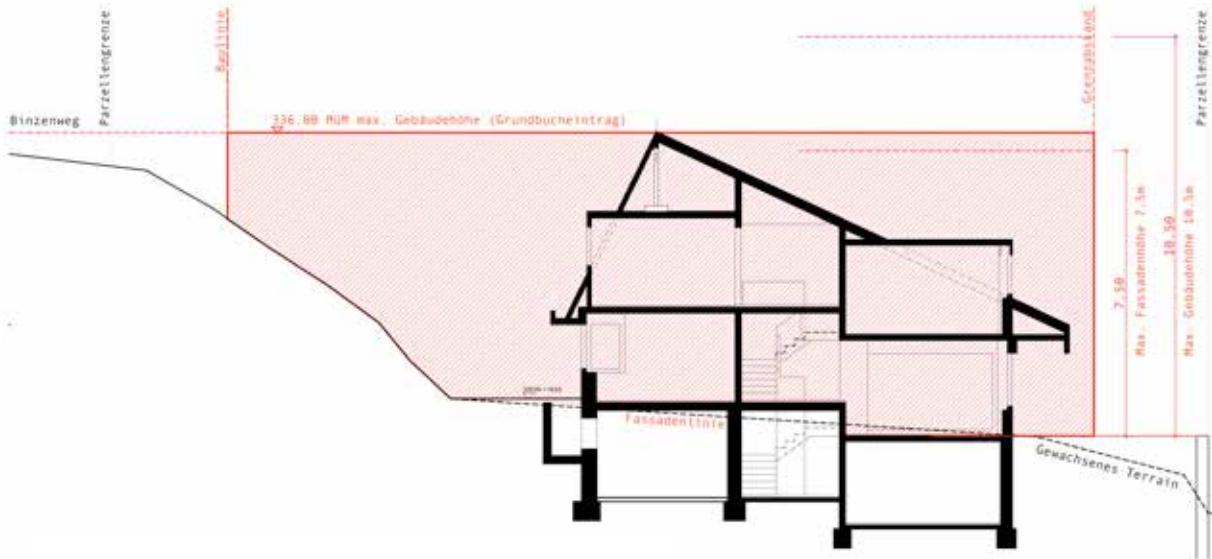
Erweiterung und Umbau Einfamilienhaus in Binningen

Das Grundstück befindet sich auf der Binninger Höhe mit Weitblick bis nach Basel. Über einige Treppenstufen, ca. acht Meter hinab, führt ein Weg zum Eingangs- und Wohngeschoß. Von diesem Niveau wird im Bestand der wunderbare Blick über die Stadt durch das davorgelegene Gebäude versperrt. Um eine gewünschte Aussicht aus der Wohnetage zu erhalten werden die Geschosse getauscht, der Eingang und die Wohnräume befinden sich zukünftig im Obergeschoss, die Nachträume im Erdgeschoss.

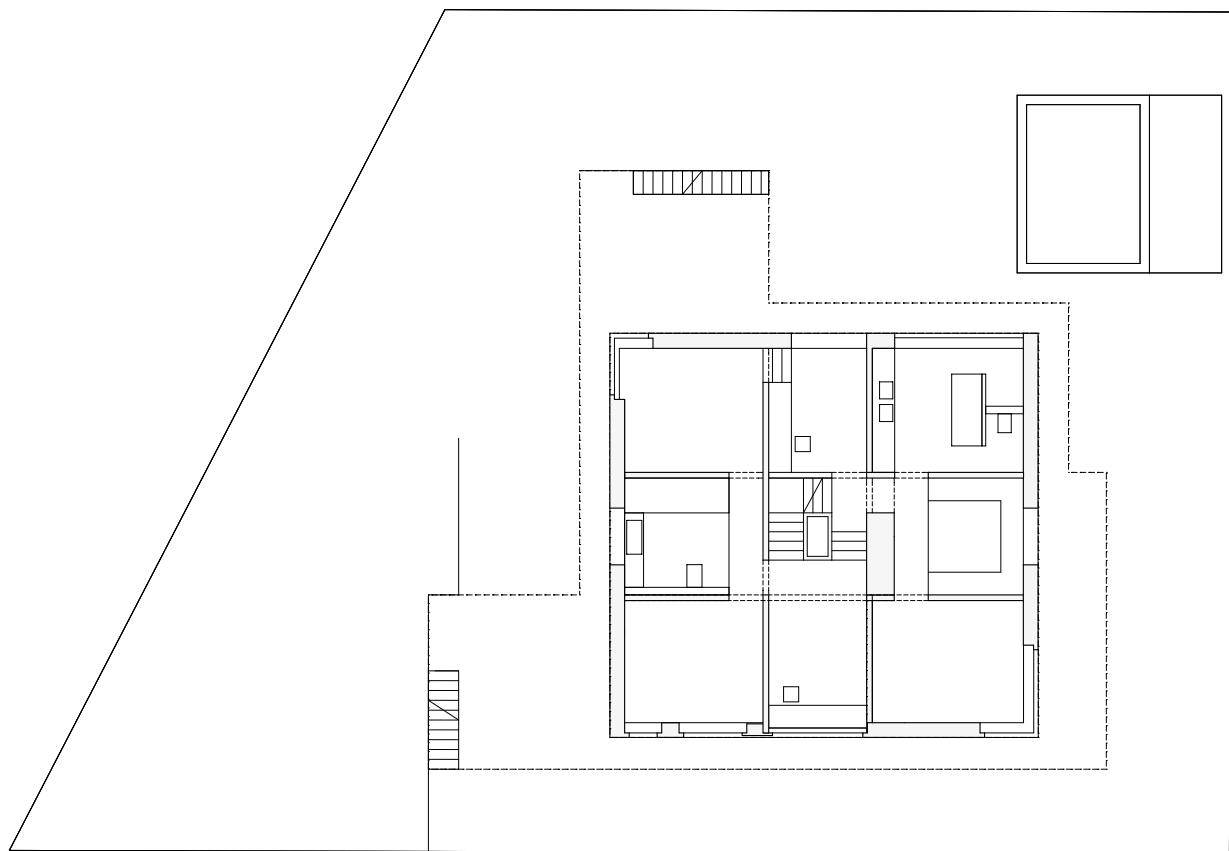
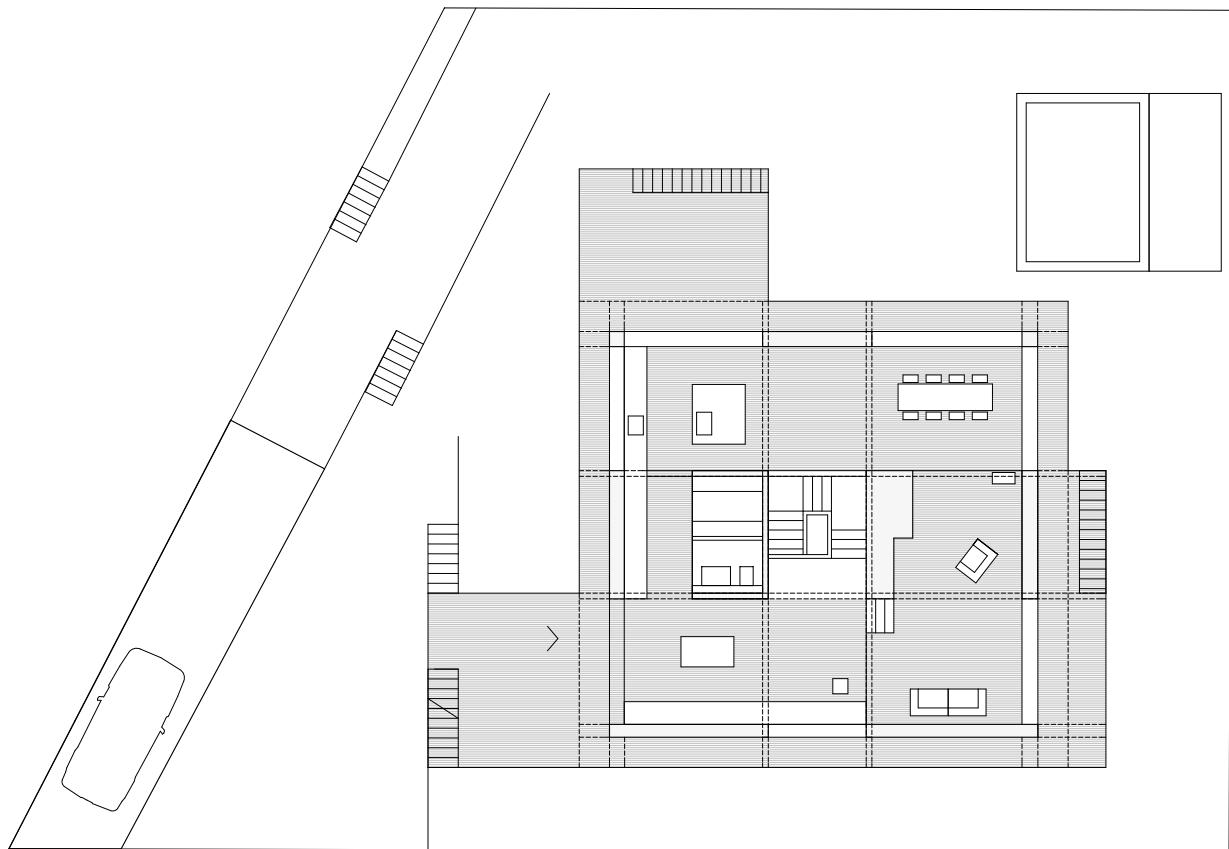
Eine Terrassenlandschaft verbindet die Tagträume mit dem Garten auf diversen Ebenen.

Das Haus wird seitlich um einen Drittel ergänzt, das Treppenhaus rückt in die Mitte und erschließt windradartig die auf unterschiedlichen Niveaus gelegenen Räume. Das Dach wird erneuert und erhöht, soweit dies die Gesetze und nachbarschaftlichen Abkommen erlauben.

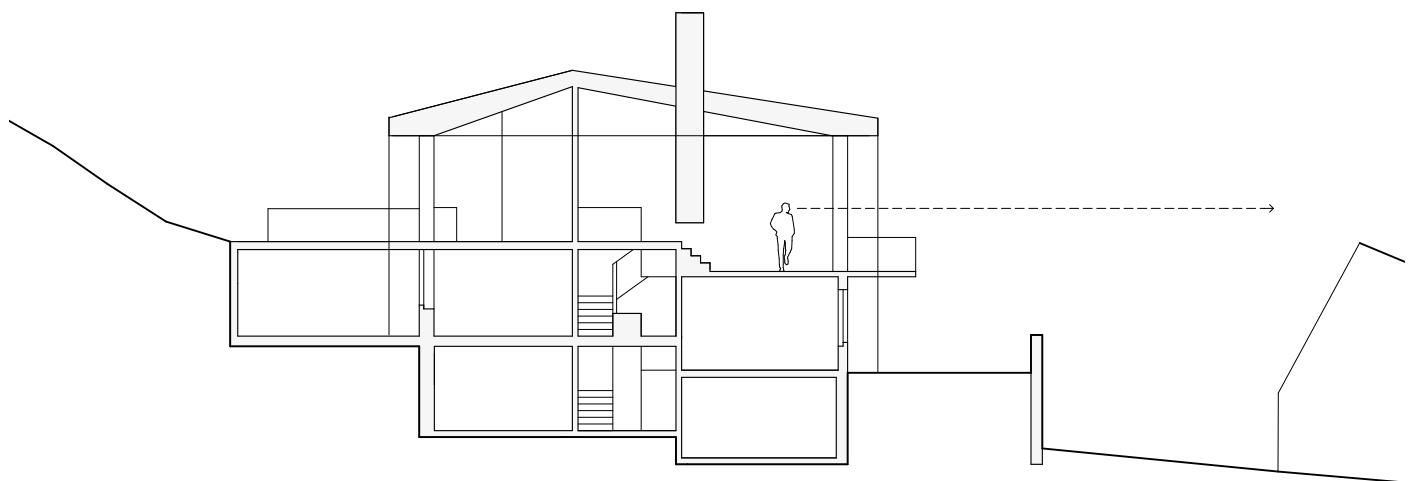




Erweiterung und Umbau Einfamilienhaus - Bestand und gesetzliche Parameter 1:200

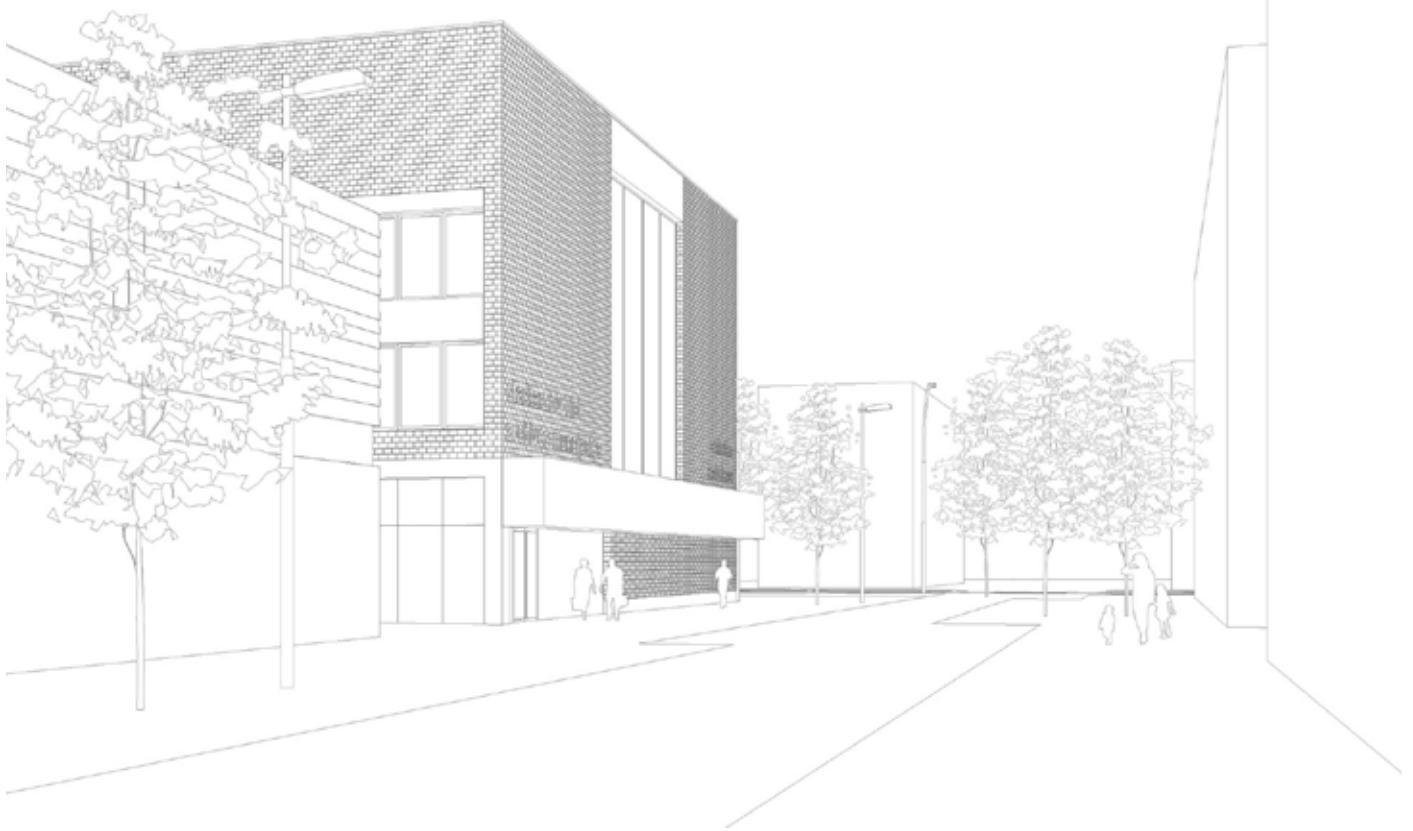
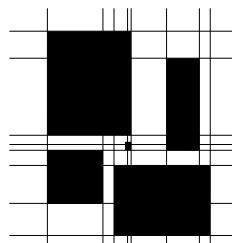


Erweiterung und Umbau Einfamilienhaus - Erdgeschoss, Obergeschoss mit Erweiterung 1:200



Erweiterung und Umbau Einfamilienhaus - Schnitt 1:200

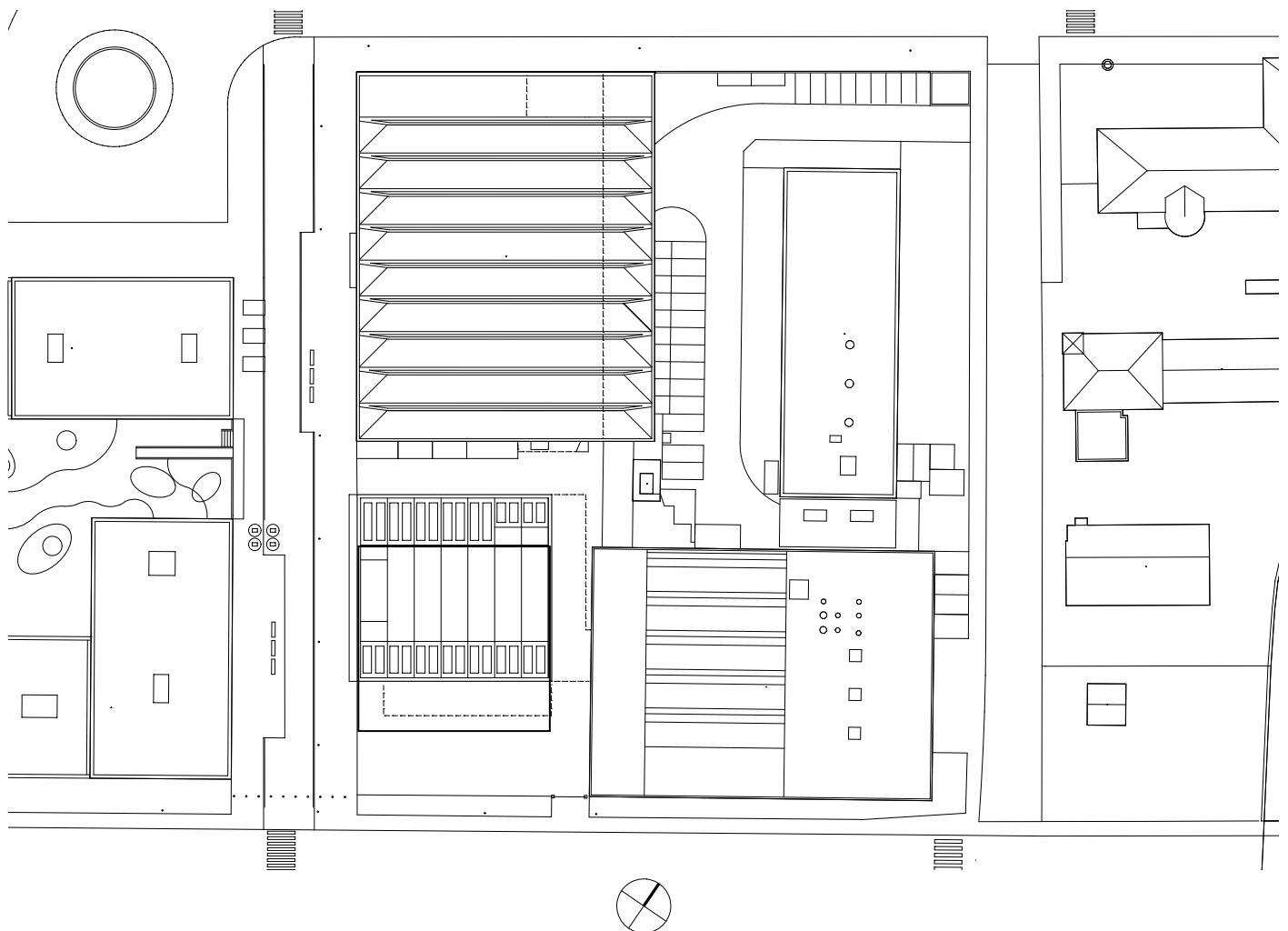
Stadtarchiv und Ambulanzgarage in Biel



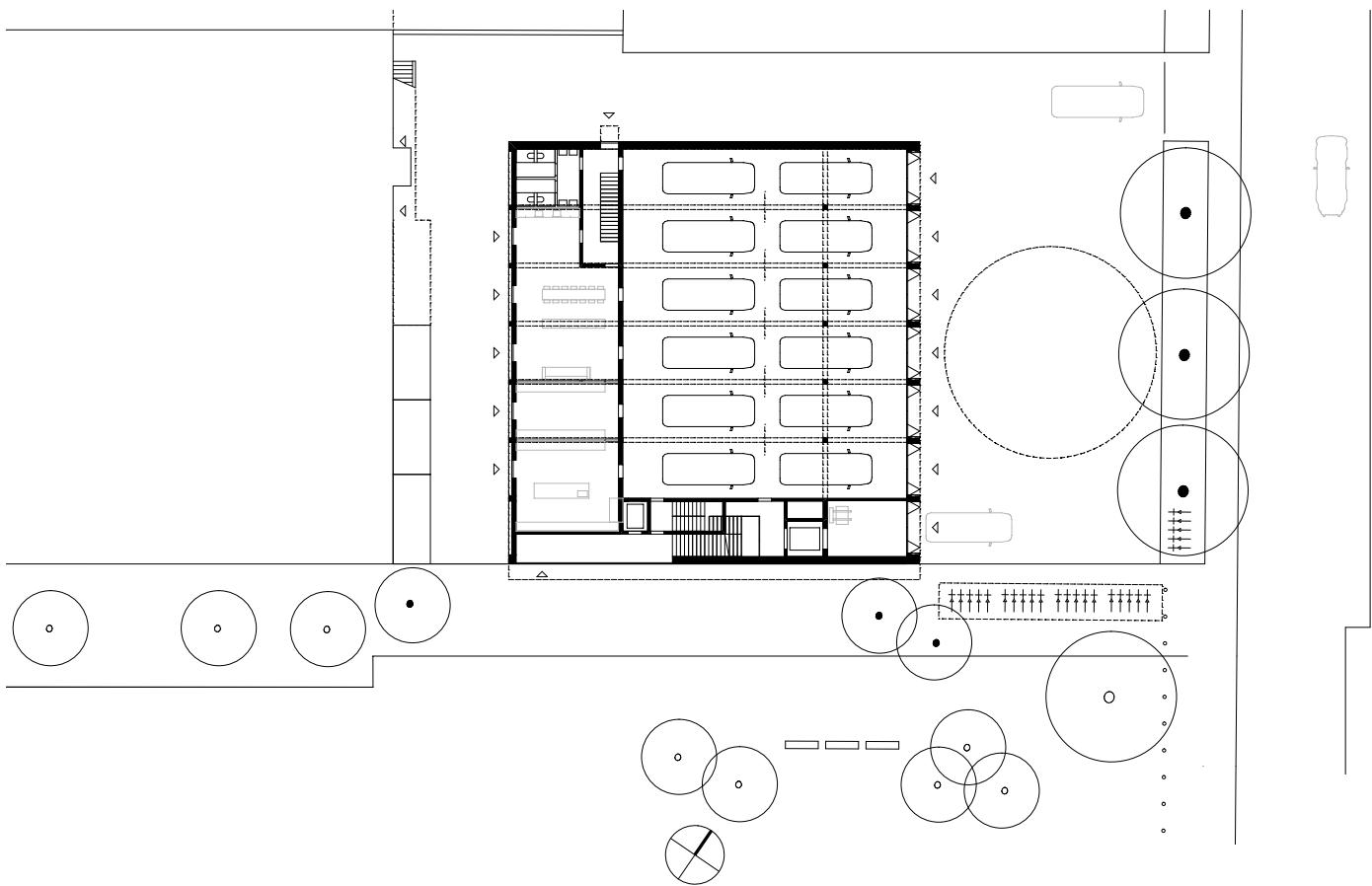
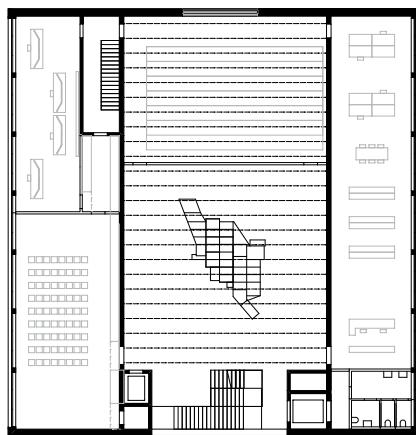
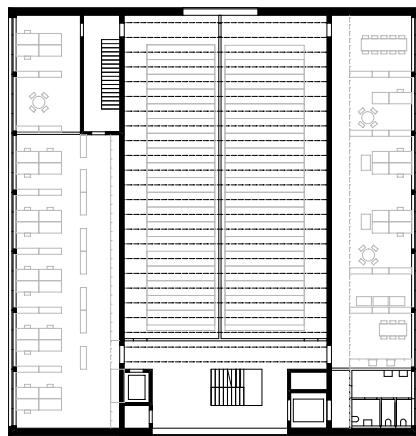
Das zentral gelegene Gebiet um die „Esplanade du Palais des Congrès“ hat sich im letzten Jahrzehnt zu einem neuen grosszügigen urbanen Stadtteil entwickelt. Das Haus wird aus den subtilen Qualitäten des Vorhandenen, aus einem kontextuellen Verständnis heraus entwickelt. Dabei ergänzt der neue annähernd quadratische Baukörper durch seine Setzung die Komposition des bestehenden Industriensembles. Als öffentliches Haus strahlt es die notwendige Präsenz aus. Zum Stadtraum zeigt es sich als ein Haus mit einem zentralen öffentlichen Treppenhaus.

Das Archiv erstreckt sich im Erdgeschoss auf der publikumsintensiven Gebäudeachse Richtung Stadt und setzt sich in den südöstlichen Raumschichten in den Obergeschossen fort. Dabei besetzen die Archivräume die grosszügig aufgespannte Mitte. Die Ambulanz situiert sich im Erdgeschoss in den stadtabgewandten Gebäudeachsen und wird weitergeführt in der Raumschicht im Nordwesten. Die Verkehrswege sind mit den beiden versetzt angeordneten Erschliessungskernen getrennt organisiert. Die Tragstruktur ist als einfache, dauerhafte Konstruktion mit einem wirtschaftlich, statisch flexiblen Konzept ausformuliert. Den sich ändernden Bedürfnissen wird die polyvalente Grundstruktur mit wenigen Stützen im Erd- und Untergeschoss und zwei tragenden Zwischenwänden in den Obergeschossen gerecht.

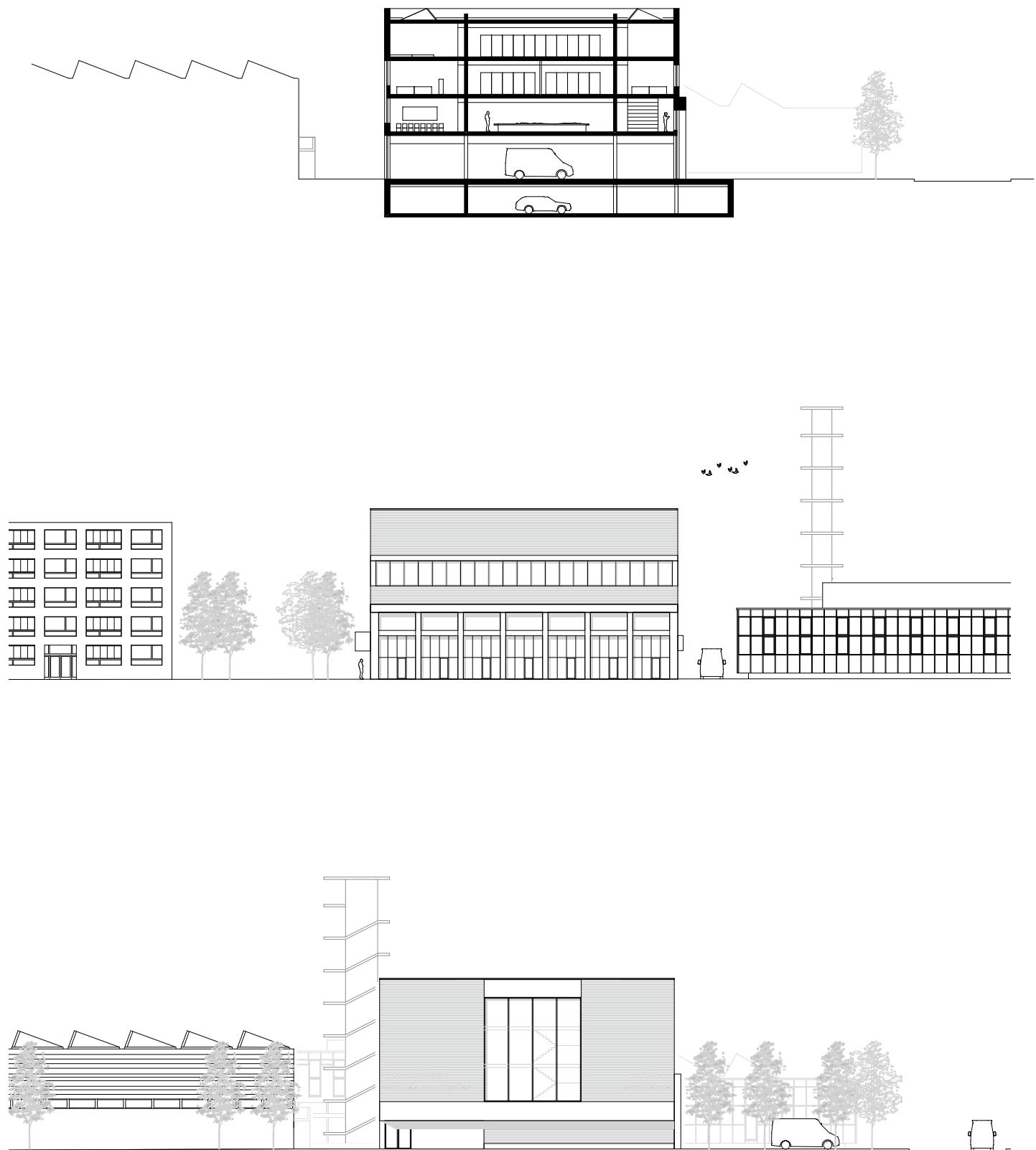
Im Ausdruck wirkt die Form differenziert und bildet durch die horizontale Gliederung die Nutzung in der Gesamterscheinung ab. Ein in der Höhe mäandrierender Sichtbetonsockel mit Füllungen aus Zinkblech lässt den Bau solide und robust erscheinen. Darüber schichtet sich eine mit Kalksandsteinen aufgemauerte, geschlemme Fassade. Analogien zur Innenwelt der gegenüberliegen Bauten der 60er Jahre werden hergestellt.



Stadtarchiv und Ambulanzgarage - Situation 1:1000



Stadtarchiv und Ambulanzgarage - Erdgeschoß, Obergeschoß 1:500



Stadtarchiv und Ambulanzgarage - Schnitt, Fassaden 1:500



Projektwettbewerb Instandsetzung und Erweiterung Haus Eber, Zürich



Wohnen für junge Erwachsene in Ausbildung in Zürich.

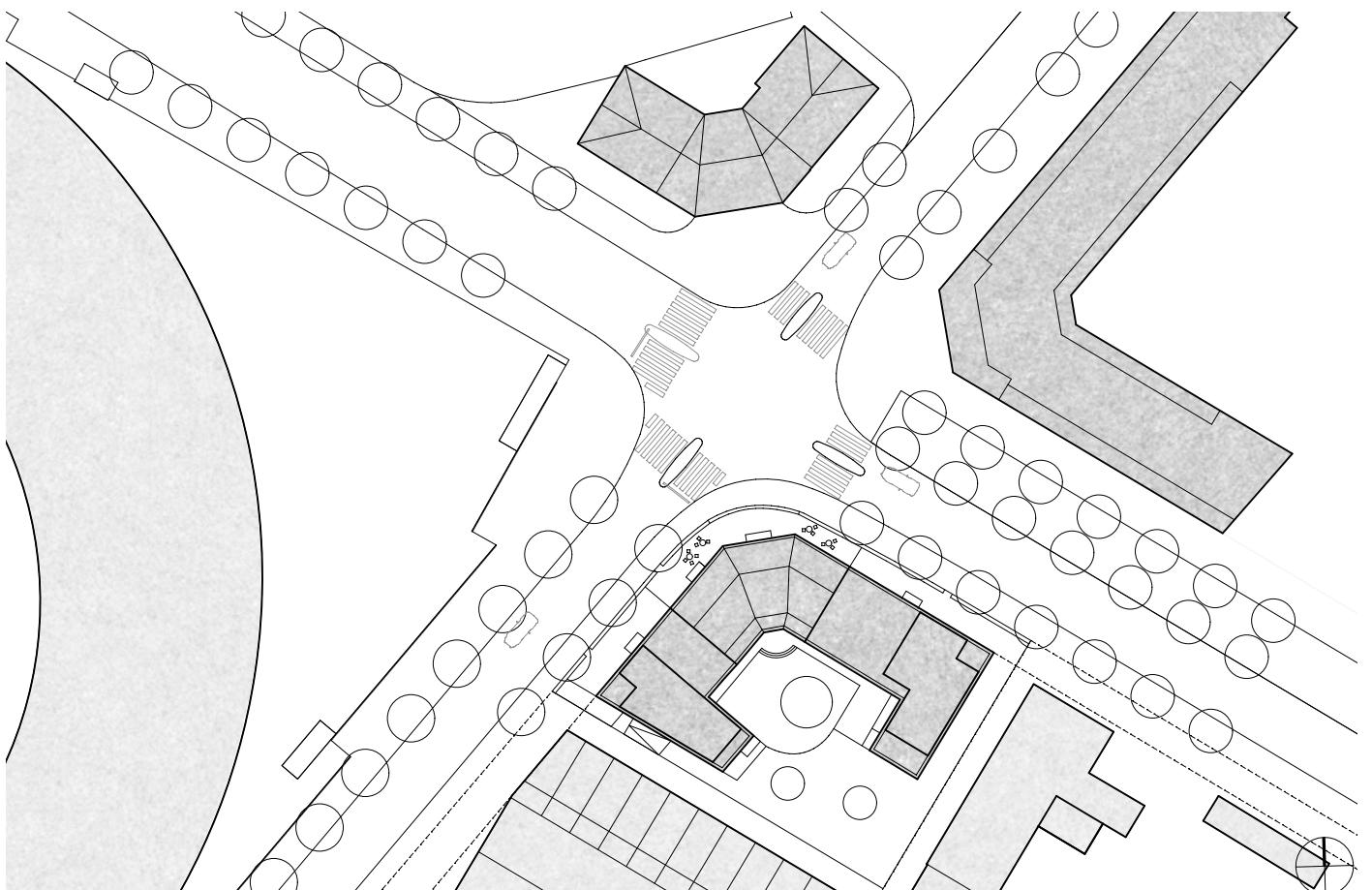
Das Haus Eber befindet sich im Quartier Letzi. Der Ort, eingespannt zwischen den Blockrandbebauungen der Stadt des 19. Jahrhunderts und den dörflichen Strukturen von Albisrieden und Altstetten, hat sich im Laufe des 20. bzw. 21. Jahrhundert kontinuierlich verdichtet und wandelt sich von einem locker bebauten Industriegebiet zu einem urbanen Mischgebiet mit hohem Wohnanteil.

Das Haus Eber ist ein baugeschichtlicher Zeuge aus der Zeit der grossmassstäblichen Stadtplanung. Ursprünglich geplant als prachtvolles Eckgebäude einer zukünftigen Blockrandbebauung ist es heute ein Relikt. Mit seinem

Gegenüber, dem Schlachthof, dem Letzistadion und der zukünftigen Blockrandbebauung ist es ein Teil eines Gevierts an einem wichtigen Kreuzungspunkt. Die seitlichen Anbauten klären die städtebauliche Situation zwischen Solitärgebäude und Blockrandgebäude. An seinen Giebelfassaden weiten sich die Neubauten in die Tiefe des Hofes auf die maximal zulässige Gebäudetiefe; sie definieren einen Abschluss der Blockrandbebauung und bilden eine repräsentative Fassaden zur Stadt.

Das neue Haus Eber ist ein städtisches Wohnhaus, welches den Austausch und die Begegnungen unter den Bewohnern und mit dem Quartier auf selbstverständliche Art und Weise fördert und gleichzeitig auch intime, ruhige Rückzugsmöglichkeiten bietet. Ein Wohnhaus für junge Lernende, Studierende, welches sehr sparsame Wohnungsgrundrisse aufweist, aber auch ein Gefühl von Weite gibt. Die beiden Winkelanbauten, liegen im Spannungsfeld zwischen belebter Strasse und ruhigem Innenhof. Der Entwurf nimmt diese Dualität und Qualität auf und entwickelt daraus einen spezifischen, beidseitig orientierten Wohntypus.

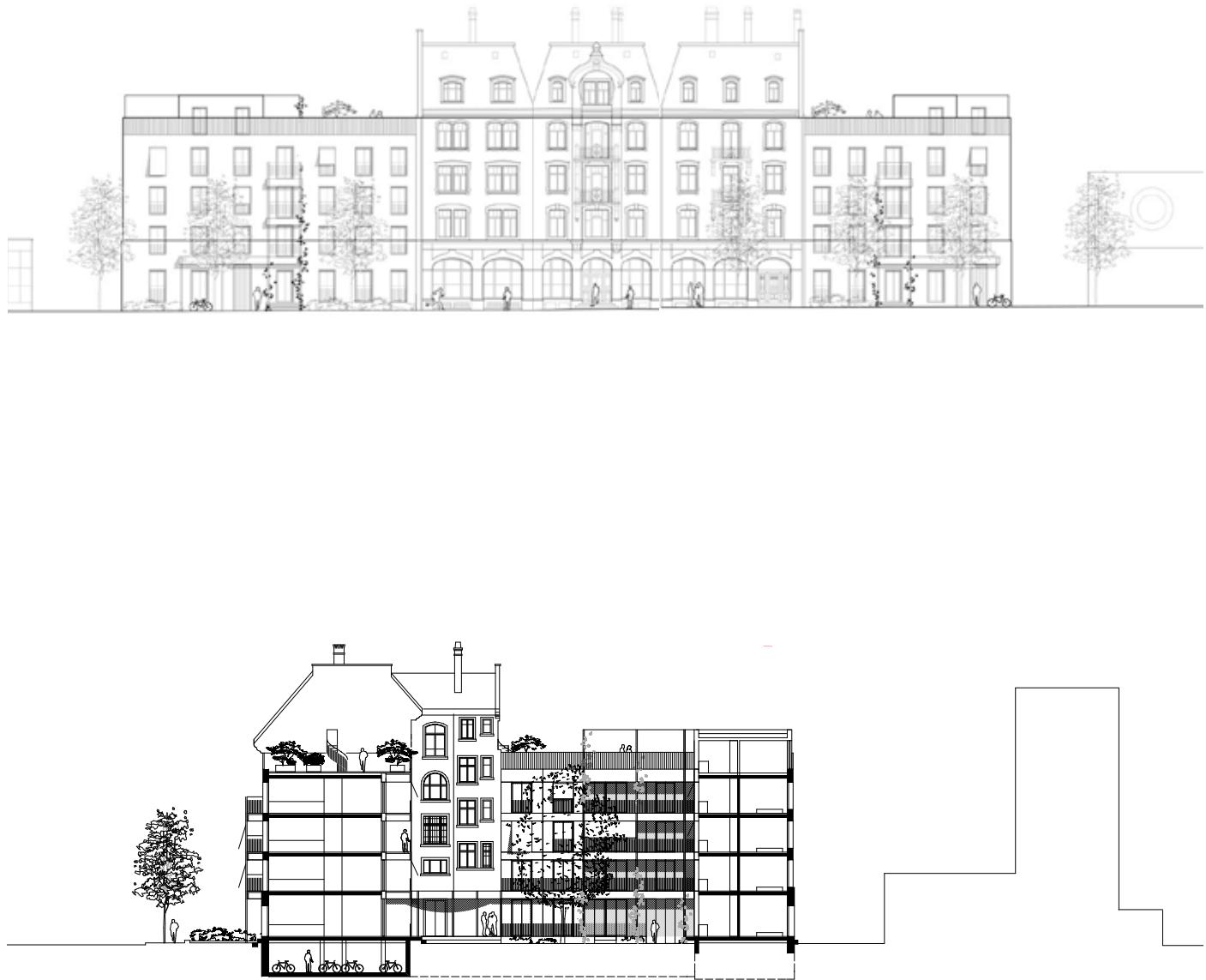
Das Gebäude ist in seinem Erscheinungsbild zur Strasse und zum Hof unterschiedlich. Zur Strasse umgibt ein solides Mauerwerk den kompakten Baukörper. Dieser nimmt die Historie der alten Ziegelei des Quartiers auf. Die amplizierte Schlämme homogenisiert das Erscheinungsbild von Neubau und Altbau. Zum Hof präsentiert sich das Gebäude mit einer Leichtbaufassade, materialisiert als filigranes, repetitives Metallkleid aus feuerverzinkten Blechen.



Instandsetzung und Erweiterung Haus Eber - Situation 1:1000



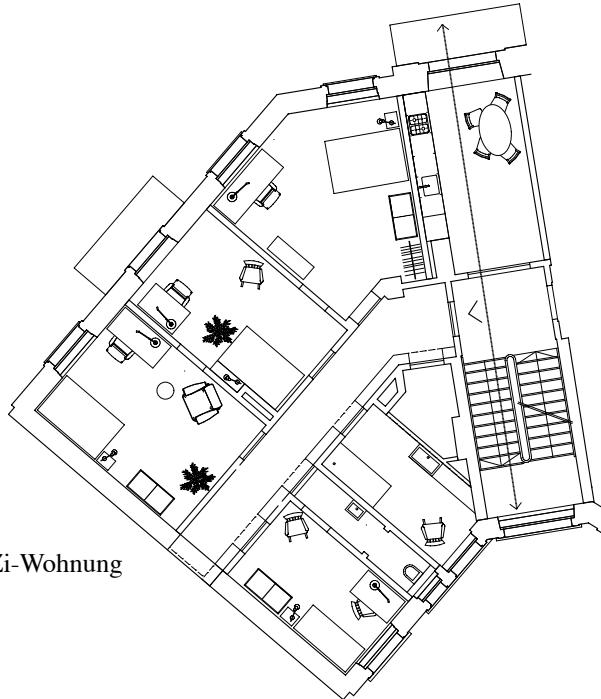
Instandsetzung und Erweiterung Haus Eber - Erdgeschoss, Regelgeschoss, Dachgeschoss 1:500



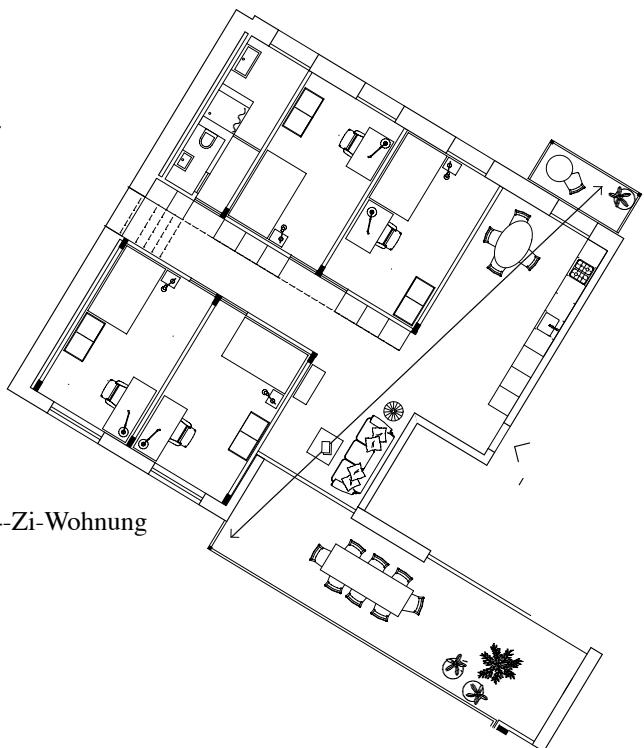
Instandsetzung und Erweiterung Haus Eber - Strassenfassade, Schnitt mit Hoffassade 1:500



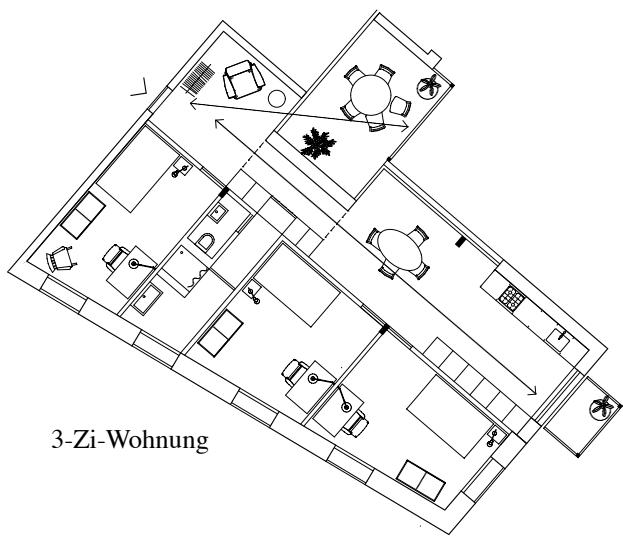
Instandsetzung und Erweiterung Haus Eber - Strassenansicht Übergang Altbau - Neubau



4-Zi-Wohnung



4-Zi-Wohnung



3-Zi-Wohnung



